

Radeburger Anzeiger

seit



1876

Unabhängige Zeitung und Bekanntmachungsblatt für Radeburg und Umgebung
nächste Ausgabe: 4.8.1995

Amtsblatt der Stadt Radeburg

Ausgabetag: 7.7.1995

Mit Brückenöffnung Erschließung vollendet

Bauland bleibt mit Radeburg verbunden

Am Montag, dem 26.06.1995, wurde nach langer, langer Bauzeit die Brücke an der Autobahn ihrer Bestimmung übergeben. Damit hat nun das Gewerbegebiet seine Direktanbindung an das überregionale Straßennetz und erfüllt die in den Standort gesetzten Erwartungen. Derzeit werden viele Brücken gebaut, erneuert, verbreitert, nicht immer jedoch unter Teilnahme von so viel Prominenz: Minister Dr. Hans Geisler, na gut, der ist immer da, eben ein Bürger-Minister, der sich an seine Wähler nicht erst zu den nächsten Wahlen wieder erinnert. Diesmal aber auch Regierungspräsident Dr. Weidelehner, der so bürgernah hier wohl noch nicht gesehen wurde, sowie Herr Alfred H. Lehner, Stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank Girozentrale und Aufsichtsratsvorsitzender der Bauland GmbH. Dazu die Bürgermeister Dieter Jesse, Christfried Herklotz, Christian Creutz, Dr. Andreas Timmler, Stadt- und Gemeinderäte, Bauland-Geschäftsführer Dr. Heinefetter und weitere Mitarbeiter der Bauland GmbH.

Grund für den regen Besuch war nicht die Brücke allein, sondern die Tatsache, daß mit ihr die (ansonsten schon im Oktober 1994 abgeschlossenen) Erschließungsarbeiten für das Gewerbegebiet vollendet wurden. Damit hat die Bauland GmbH ihre „Mission“ im Gewerpark Süd erfüllt, bleibt aber



Dieter Jesse, Dr. Hans Geisler, Dr. Weidelehner und Alfred Lehner (v.l.) durchtrennen gemeinsam das weiße Band und geben die Brücke frei. Foto: Eulitz

tes gedacht wird. Wahrscheinlich wird es dann auch eher noch eine Erweiterung des jetzigen Gebietes in Richtung Berbsdorf geben, wo das „Anschlußstück“ schon in der Ortsgestaltungskonzeption ausgewiesen ist. Im Gewerbegebiet Süd sind derzeit 38% vermarktet, wie Bürgermeister Dieter Jesse vermerkte. Man hoffte in der Runde, die restlichen 62%, werden in den nächsten zwei, drei Jahren ebenfalls Investoren finden. Investoren werden in der Regel dis-

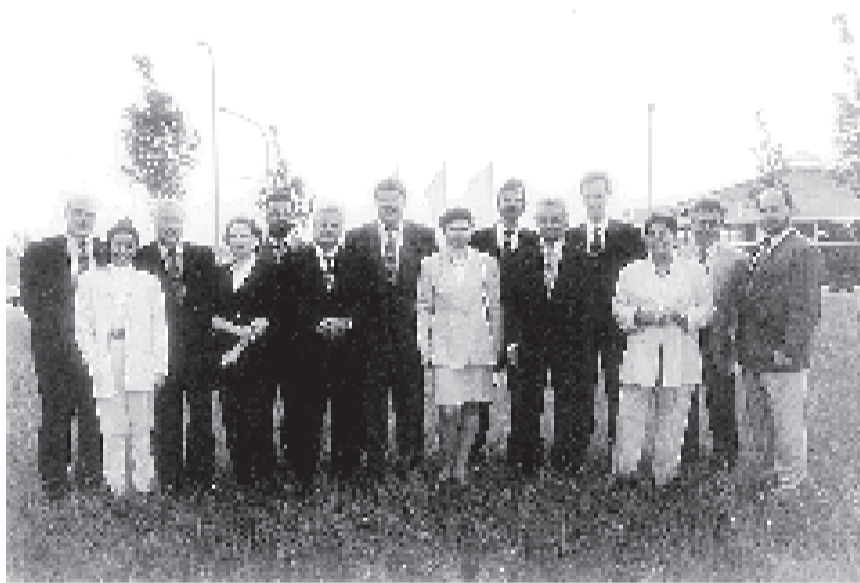
besserung in Millionenhöhe gefordert, die die Stadt nicht zahlen wollte und zuguterletzt auch noch gravierende Qualitätsmängel aufgewiesen. Der verzögerte Abschluß der Erschließungsarbeiten beeinträchtigte aber nicht den insgesamt positiven Eindruck, den die Bauland GmbH und Partner wie Obermeyer und Majuntke geschaffen haben. Der Bürgermeister hob namentlich den stellvertretenden Bauland-Geschäftsführer, Herrn Jürgen Sauer hervor, den er als guten und aufrichtigen Partner vor Ort kennen und schätzen gelernt hatte. Er gab dem Wunsch Ausdruck, auch mit seinem Nachfolger, Herrn Andreas Hübler, ein gleiches Verhältnis zu erreichen.

„Wenn auch knallhart geschäftlich, dennoch genauso menschlich,“ sagte er. An die Adresse von elf Investoren, die bereits ihre Flächen im Gewerpark erworben haben, ging der Wunsch, daß diese ihre Bauunterlagen nun nicht mehr so lange in den Schubladen lassen, sondern recht bald mit dem Bau beginnen.

In der anschließenden gemütlichen Runde im Bierzelt kam die Frage auf, ob es nicht angebracht wäre, solch eine Veranstaltung in noch größerer Runde zu machen. Renate Fiebig schlug ein Gewerbefest vor. Tag der offenen Tür für die Bevölkerung im ganzen Gewerbegebiet. Eine Art Messe oder Leistungsschau von Handwerk und Gewerbe in Radeburg. Dr. Heinefetter sagte begeistert Unterstützung durch die Bauland zu. Ein Gewerbeverein Radeburg könnte ins Leben gerufen werden, der die Veranstaltung vorbereitet.

Wozu Brückeneinweihungen doch manchmal nützlich sind!

Klaus Kroemke.



Bauland-Erinnerungsfoto Gewerpark Süd: v.l.: Dr. Heinefetter (Bauland), Frau Gollmer, Herr Kalchschmid (Obermeyer), Frau Heinefetter, Herr Hübler und Herr Sauer (beide Bauland), Herr Jesse, Frau und Herr Wiedmann (Bauland), Herr Gollmer (Gewerbepark), Herr Jauch (Bauland), Frau Sauer, Herr Koderer und Herr Wagner (beide Obermeyer). Foto: Eulitz

weiter mit Radeburg und Sachsen verbunden. Herr Lehner wies darauf hin, daß die Bauland GmbH ja auch noch am Meißner Berg tätig ist, nicht zuletzt, um mit dem Wohnungsbau dort auch die infrastrukturellen Voraussetzungen für den Gewerpark zu verbessern und Ansiedlungsmöglichkeiten für künftig im Gewerpark tätige Leute zu schaffen. Die Bauland arbeitet auch noch an Projekten in Dresden und Radeburg.

Ein Drittel vermarktet

Auch im Gewerpark erwägt die Bauland, selbst noch zu bauen. Sie ist, wie von Herrn Wiedmann zu erfahren war, gegenwärtig dabei, den Bedarf für ein Geschäftshaus mit vermietbaren Gewerbe- und Büroflächen zu ermitteln, das einmal an der Sachsenallee stehen soll. Und dann hat die Bauland ja mit dem Gewerbegebiet Nord auch noch eine Zukunftsoption in Radeburg, die vernünftigerweise von der konjunkturellen Gesamtentwicklung abhängig ist und an die nicht vor Vermarktung des jetzigen Gebie-

ret behandelt, so daß in der Öffentlichkeit manchmal der Eindruck entsteht, es tue sich nichts. Dennoch, so wird versichert, ist die Nachfrage sehr rege. Mit entsprechendem Optimismus schwärmte der Regierungspräsident, daß Radeburg mit seinem Gewerbegebiet in einer der Hauptentwicklungsachsen Dresdens läge. Etwas instinktiv vielleicht, da sicher für die Mehrheit der Anwesenden die Dresdner Expansionsgedanken ein rotes Tuch sind. Ebenso „ins Schwarze“ traf er übrigens mit seiner Feststellung, daß man sich nun auch entscheiden sollte, wo die Umgehungsstraße verlaufen soll. Das tat einigen Zuhörern schon weh. Man mochte ihm zurufen: „Sie stehen schon drauf!“

Gewerbefest vorgeschlagen

Dieter Jesse betrachtete die Brückeneinweihung „mit einem weinenden und einem lachenden Auge“. Offensichtlich hatte die ausführende Brückenbaufirma die Kompliziertheit der im Bogen verlaufenden Brücke unterschätzt, schließlich Vertragsnach-

Kinderfest zum Thema Schöpfung und Umwelt

Am Sonntag, dem 18. Juni, fand im Schatten vieler Volksfeste in der Umgebung auch ein kleines Fest für Kinder auf dem Radeburger Kirchplatz statt, das durchaus Beachtung verdient hatte. Organisiert wurde es vom Mütterkreis der Kirchgemeinde Radeburg und war allenthalben das Fest an jenem Wochenende, bei dem die Kinder im Mittelpunkt standen.

In spielerischer Form wurde den Kindern die Schöpfungsgeschichte nahegebracht. Zum Beispiel wurden vom Kirchturm Puzzleteile geworfen, die die Kinder dann zu einem Bild zusammetragen konnten (Bild rechts). Altbekannte Spiele bekamen neue Namen und konnten durch diese Entfremdung neu hinterfragt werden. Das Eierlaufen wurde zum Kückenentransport, das Bierkastenrennen zum Elefantentrampeln. Wenn die Kinder mit der Erkenntnis nach Hause gingen, daß die Menschen, jeder einzelne, eine große Verantwortung für die Umwelt, für die Natur hat und dies etwas



zu tun hat mit der Bewahrung der Schöpfung, sehen die Veranstalter ihr Ziel erreicht.

Informationen und Fotos von Ilona Theiß



Städtepartnerschaft mit Frydland weiter ausgebaut

Um der Partnerschaft zwischen Radeburg und dem tschechischen Frydland endlich auch durch aktive Zusammenarbeit der Menschen Impulse zu verleihen, wurde beim letzten Treffen der Vertreter beider Orte der praktische Erfahrungsaustausch durch ansässige Firmen angeregt. Die Autolackiererei Gneuß erklärte sich bereit, den

Reigen zu eröffnen. Am 3. Juniwochenende weilte Herr Tomsí in unserer Stadt und konnte sich mit Technik und Know how seiner deutschen Kollegen vertraut machen. Der Handwerksmeister machte sich 1991 selbständig, arbeitete anfangs in Frydland und ließ sich vor kurzem in der nahen Kreisstadt Frydek-Mistek nieder. An dieser Stelle sei noch einmal betont, daß Frydland in der Nähe von Ostrava und nicht im sogenannten Grenzgebiet zu Deutschland liegt. Die angebotene Hilfe war also rein partnerschaftlicher Natur. Herr Gneuß war ein uneigennütziger Gastgeber und bot seinem tschechischen Gast auch noch jede Menge kulturelle Erlebnisse, so z.B. Dresden bei Nacht, die Bastei und den Moritzburger Festzug. Verständigungsschwierigkeiten gab es während des Besuches kaum, da der Lehrling der Autolackiererei mit perfekten Russischkenntnissen ein guter Dolmetscher war. Nun sind die Mitarbeiter der Firma Gneuß eingeladen, sich vor Ort ein Bild zu machen und vielleicht auch dort hilfreich tätig zu sein. Bleibt zu hoffen, daß diese gute Sache kein Einzelfall bleibt, sondern noch weitere Radeburger Firmen die Städtepartnerschaft praktisch erleben und ihre Unterstützung anbieten. M. Pusch

Herr Gneuß, Herr Tomsí (v.l.) und die Mitarbeiter der Autolackiererei Foto: Eulitz



FASSADENVERKLEIDUNGEN DACHUMDECKUNGEN

Wollen Sie Ihre Außenfassade renovieren oder wärmedämmen?

Mit unserer vorgehängten, hinterlüfteten Döllken-Naturstein-Granulat-Fassade lösen sie Ihr Fassadenproblem dauerhaft. Schauen Sie sich doch einfach einmal eines unserer fertiggestellten Objekte an, z.B. in 01445 Radebeul, Ziegeleiweg 4. Bei Interesse hinterlassen Sie dort Ihre Anschrift. Ein Fachberater wird Sie vor Ort an Ihrem Objekt beraten. Auch Ausführung sämtlicher Dachdecker- und -klempnerarbeiten.

Günstige Finanzierungsmöglichkeiten über unsere Hausbank.

Also schauen Sie vorbei in 01445 Radebeul, Ziegeleiweg 4, Tel. 0171/6 00 72 84.

WOÛCKE
Schornsteinbau
Schornsteinsanierung

- Fachberatung rund um den Schornstein
- Schornsteinreparaturen und Neubau
- Schornsteinsanierung in Edelstahl und Keramik

01471 Radeburg • Großenhainer Platz 6
 Tel./Fax (035208) 2845

"Kosmetikstudio"
Uta Hahm
 01471 Radeburg, Siedlung 38

*** Kosmetik * Fußpflege**

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.00 - 18.00 Uhr
 Termine nach vorheriger Absprache

AUTOGLAS SERVICE
 ANDREAS LAMPRECHT

24 h - Notdienst
 0172 / 3500685

- Front-, Heck- und Seitenscheiben auch für US-Fahrzeuge
- Sonnendächer
- Colorfolien für Kfz und Gebäude
- Steinschlagreparaturen
- Stoßfängerreparaturen

Montage von Scheiben auch beim Kunden

Mo - Fr 7.30 - 18.00 Uhr
 Sa 10.00 - 13.00 Uhr

Güterhofstraße 7a • 01445 Radebeul
 Tel. 0351 / 771387

LVM Versicherungen

Der neue LVM-Schutzbrief
 Tag & Nacht schnelle Hilfe

LVM Versicherungen

LVM-Versicherungsbüro
Martina Stauch
 An der Scheibe 4
 01458 Medingen
 Tel./Fax 035205/3047

Fachgeschäft für
Gardinen-Einrichtungen

- Gardinen
- Dekostoffe
- Bänder
- Stilgarnituren
- Jalousien
- Vertikal-Lamellen
- sämtliches Zubehör
- Nähservice

Fa. S. Klinger
 01471 Radeburg
 Dresdner Straße 20
 Tel. 035208 / 2517

Hegeschau des Kreisjagdverbandes Großenhain

Am Sonnabend, dem 17. Juni fand im Gasthof Liega die diesjährige Hegeschau des Kreisjagdverbandes Großenhain statt. Die Veranstaltung wurde am Morgen mit Jagdhornsignalen durch die Jagdhornbläsergruppe des Verbandes eröffnet. Zu Beginn informierte ein Vertreter der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft über wichtige Fragen dieser für die Jäger geltenden gesetzlichen Unfallversicherung. Mit dem Aufruf zur Zusammenarbeit und vernünftigen Jagdausübung, "bei der nicht die Waffen sprechen sollen", begann der Waidgenosse Otto im Anschluß mit der Auswertung der Hegeschau des Jagdjahres 94/95. In diesen Ausstellungen kommen die Jäger ihrer Pflicht zur Präsentation der Trophäen nach und bieten sogleich interessierten Bürgern die Möglichkeit zur Ansicht. Einige der von den Waidgenossinnen und

Waidgenossen ausgelegten Stücke haben gute Medaillenchancen. Im Kreisgebiet Riesa-Großenhain wurden insgesamt 10 Stück Rotwild zur Strecke gebracht, davon 5 Hirsche auf dem Gebiet des Jagdverbandes Großenhain. Bei Damwild wurden 4 Abschüsse verzeichnet. Der Schwarzwildbestand wurde im Bereich des ehemaligen Landkreises Großenhain um 255 männliche und 288 weibliche Tiere verringert. Von den ca. 800 gestreckten Rehen im Landkreis Riesa-Großenhain ist ein Viertel sogenanntes Fallwild, also im Straßenverkehr verendetes Wild. Ein Denkansatz war die Gegenüberstellung der Zahlen für Füchse und Hasen. Der rote Geselle stand rund 10mal so oft zu Buche wie Meister Lampe. Über die Beendigung der Tollwutimmunsierung für Füchse wird in der Jägerschaft schon seit geraumer Zeit nachgedacht, ist der an-

steigende Beutegreifedruck doch bewiesenermaßen Hauptursache für sinkende Niederwildbesätze. Daß von den 123 im Landkreis Riesa-Großenhain erlegten Hasen 107 dem Fallwild zugerechnet werden mußten, bedurfte keiner weiteren Interpretierung. Vor kurzem getestete Wildwarnreflektoren ließen die Zahlen für im Straßenverkehr verunfalltes Wild deutlich sinken. Generell konnte festgestellt werden, daß die Abschlußrichtlinien (nach Altersklassen) in fast allen Revieren ordnungsgemäß durchgeführt wurden. Die Waidgenossen wurden im Anschluß an die Auswertung der Hegeschau noch über die Beschlußvorlagen des Landesjägartages, die Einhaltung der deutschen Waidgerechtigkeit, über die Aneignungsrechte bei Unfallwild und über die Nutzung von stillgelegten Flächen zur Wildäsung informiert.

Beschluß gegen den Grauwackeabbau:

Die Gemeinde Ebersbach beschließt die Erarbeitung eines Flächennutzungsplanes.

Zur Erhaltung der ländlichen Lebens- und Siedlungsweise, zum Schutz und Entwicklung von Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Naherholung sowie der nachhaltigen Sicherung der Gewässer und zahlreicher geschützter Objekte ist der Außenbereich der einzelnen Ortschaften als „Vorranggebiet Natur und Landschaft“ einzutragen.

Der innerhalb der Gemeinde befindliche Teil des LSG „Dammühle“ ist in den Flächennutzungsplan einzutragen. Für das restliche Gemeindegebiet wird ab sofort das Verfahren zur gemeindlichen Unterschutzstellung zum LSG „Röderaue“ nach §26 und §19 des sächsischen Naturschutzgesetzes vom 16. Dezember 1992 eröffnet. Dieses wird in den Flächennutzungsplan eingetragen. Beide LSG sind in das Kreisliche LSG „Röderaue“ einzutragen.

Zwischen dem LSG „Röderaue“ und dem Kleinkuppengebiet bei Radeburg ist eine ökologische Brücke herzustellen. Dem Abbau oberflächennaher Bodenschätze wird nicht zugestimmt. Die Übernahme vorhandener Ortspläne erfolgt schrittweise, soweit sie keine konkurrierende Nutzung darstellen.

Alle Schutzobjekte: LSG / FND / ND / GND / GG / öbB / und GF, wie sie aus den Listen des Landratsamtes von 1986 bis vorläufig 14.06.1995 ersichtlich sind, müssen im Flächennutzungsplan eingetragen sein. Ihre Liste ist in einer Satzung festzulegen. Für alle Schutzgebiete gelten die §16 / 1) 1-3, Abs. (2) Abs. (3) (4), §19 Abs. (1) Punkt 1-3 Abs. 2 des sächsischen Naturschutzgesetzes. Soweit öffentliche Belange der Gemeinde nicht widersprechen ist eine dem Schutzzweck widersprechende Erschließung der unter Schutz stehenden Außenbereiche ver-

boten. Die Berührung naturgeschützter Landschaftsteile und Denkmale durch Gemeindestraßen und Privatwege ist mittels Begrenzung der Fahrgeschwindigkeit, Tona- und Fahrzeugart zu regulieren. In diesen Bereichen ist die Verbreiterung und Versiegelung von Straßen und Wegen nicht erlaubt.

Das Einführen, Hindurchführen oder Versickern schadstoffführenden Wassers in Bächen, Gräben und Teiche ist nach §13 des WHG verboten.

Untersagt sind eine vermeidbare, erhebliche und nachteilige Beeinträchtigung nach §9 (1) 2, sowie Handlungen, welche eine Verletzung der §§13 u. 14 des WHG §3 Abs. 1, Abs. 2 Punkt 1-8, §1 Punkt 4 und 5 des sächsischen Naturschutzgesetzes darstellen.

Kommentar zum Stand der Kreisgebietsreform:

Auf ihre Verwirklichung ist jede ernstzunehmende Idee bezogen

Weil viele Kapitel bei genauer Lektüre keinen Sinn ergeben, wird an der unendlichen Geschichte „Sächsische Kreisreform“ immer noch herungeschrieben. Was heißen soll: Betroffene versuchen das Gesetz selbst dort, wo es gültig ist, ihren Bedürfnissen anzupassen. So meldete Leipzigs Oberbürgermeister im Innenministerium weitgehende Ansprüche auf Gebiete des Landkreises Leipzig an. Wie in Sachsen üblich, erfuhren die Betroffenen ihr Glück durch die Zeitungen.

Nun war dieser Coup bei der bekannt einnehmenden Art unserer Großstädte voraussehbar. Es überraschte nur, daß diesmal die Landräte in Delitzsch und Grimma ins gleiche Horn tuten. Für den Beuteanteil von ein bis zwei Dörfern kann man heute anscheinend jeden haben. Die offizielle Begründung des Trios lautete, daß das Zentrum des Landkreises Leipzig nicht in der kreisfreien Stadt Leipzig, sondern in Borna liege. Dieser Erkenntnis erlagen inzwischen selbst Landtagsabgeordnete, die vor einem Jahr das Gegenteil beschlossen.

Was in Westsachsen recht ist, sieht in Ost-sachsen ganz anders aus. Der Kreistag des von den „Reformern“ überdimensionierten neuen Niederschlesischen Oberlausitzkreises will seinen Sitz nicht länger an der Peripherie in der kreisfreien Stadt Görlitz, sondern im gebietlichen Mittelpunkt Niesky haben.

Gegen diese niemand beeinträchtigende Lösung macht neben der Ministerialbürokratie merkwürdigerweise auch Görlitz Front. Die offizielle Begründung lautet hier, daß Görlitz seit eh und je das Zentrum sei. Auch in Großenhain ist man unzufrieden, obwohl laut Gesetz hier das Zentrum ist. Gewitzte Politiker hatten aber für den Ausbau einer Außenstelle in Riesa eine zweistellige Millionensumme investiert. Nun erscheint es wirtschaftlich, daß ein beträchtlicher Behördenteil eben dort und nicht wie geplant in Großenhain zu finden ist.

Auf diese Art versucht auch im Vogtland fast jeder Beteiligte, seine künftige Bedeutung in Beton zu gießen.

Um es vorwegzunehmen: Für den von den „Reformern“ mehr als stiefmütterlich behandelten Landkreis Dresden ist Schadenfreude über derlei Reform-Auswirkungen kein Ansatzpunkt für Wohlbehagen. Es muß aber der Einwand gestattet sein, daß ost- und westdeutsche Kommunalpolitiker vor Folgen wie diesen mehr als einmal warnen. Immer wieder ging es dabei um die Rückbesinnung auf jene bewährten Strukturen, nach denen die sächsische Verwaltung bis 1952 gegliedert war. Das wurde ebenso in den Wind geschlagen wie der Wunsch, sich mit einschneidenden und später schwer korrigierbaren Entscheidungen Zeit zu lassen.

Dieser Zeitspielraum lag bei den Kreisreformen in den alten Ländern zwischen vier und sieben Jahren. In Sachsen wurde das ganze in der deutschen Rekordzeit von zwei Jahren durchgezogen. Deutscher Rekord ist aber auch, daß die Obersten Verfassungsrichter die Kreisreform in neun Kreisen (weitere Kläger scheiterten einzig am eigenen Ungeschick) schon vom Zustandekommen her für nichtig erklärten. Deutscher Rekord ist weiterhin die neunzehn Monate längere Amtszeit von über 600 Kreisräten und neun Landräten samt allen

Kostenfragen.

Apropos Kosten. Sie hatten einst den Vorrang in allen Reform-Begründungen. Bei Reform-Ergebnissen wie 13 (dreizehn) Dienststellen im schon erwähnten Niederschlesischen Oberlausitzkreis redet darüber heute niemand mehr. Und aus diesem Blickwinkel erscheint auch der Verlust unserer Kreissparkasse von über 10 Millionen DM, den sie im Falle der Kreisverteilung allein durch die nötige Kontenstellung erleiden würde, als nahezu notwendiges Opfer für die Reform-Entwicklung.

Eine ausschließliche Opferrolle wurde dem Landkreis Dresden im Reform-Szenario von Anfang an zugemutet. Deshalb hat sich bis heute an der anhaltenden Ablehnung des Kreistages sowie aller Stadt- und Gemeindevertretungen nichts geändert. Das drückt sich aus in den neuerlichen Stellungnahmen, die Kreis und Kommunen bis zum 2. Juli 1995 schreiben müssen, nachdem ihnen im März ein weiterer Zerteilungsplan zur „Anhörung“ übergeben wurde. Er trägt den schönen Namen „1. Gesetzentwurf zur Änderung des Kreisgebietsreformgesetzes und anderer kommunalrechtlicher Vorschriften“.

Diesen Entwurf will der Landtag (frühestens im September) zum Gesetz erheben. 69 Tage danach (im November) müßten für die von oben verordneten Kreisgebilde die neuen Kreistage und die neuen Landräte gewählt werden, und man braucht für die Prognose kein Prophet zu sein, daß dabei die Vertreter aller Parteien aus den Teilen des einstigen Landkreises Dresden wenig Chancen haben. Denn unsere Kandidaten sind genauso wie unsere Wähler von vornherein eine Minderheit.

Die Endlösung der Landkreis-Frage würde noch weiter vorangebracht, wenn eine durchaus mögliche Stichwahl des Landrats (zwei Wochen nach der ersten Wahl) in die hohe Zeit der weihnachtlichen Besorgungen fällt. Die Beteiligung der Bürger wird sich hier in voraussehbar engen Grenzen halten.

Damit sind wir zum Schluß und zum Kern der Reform, dem Bürgerwohl, der Bürgernähe und dem bürgerschaftlichen Engagement in selbstverwalteten Gebietskörperschaften vorgedrungen. Das jedenfalls ist am Beginn der Reform das einleuchtendste Ziel gewesen. Heute sagt schon das Wort-Ungetüm „1. Gesetzentwurf zur ...“ bis „... Vorschriften“ alles aus über den Weg, den die hehre Idee des besser verwalteten sächsischen Bürgers inzwischen genommen hat.

Der Landkreis Dresden hält an dem Reformziel weiter fest. Er nutzt dazu alle rechtlichen Möglichkeiten. Und er betont, daß sein (bisher erfolgreicher) Widerstand einzig die ihn berührende praktische Verwirklichung der Reform betrifft. Auf Verwirklichung wiederum, und auf nichts anderes, ist jede ernstzunehmende reformerische Idee ausgerichtet. Wo aber alle Pläne zur Verwirklichung keine Verbesserung der bestehenden Lage bringen, da ist wohl auch die ihnen zugrundeliegende Idee für die Katz gewesen.

Forkert
 Pressereferent des Landratsamtes Dresden
 (Nachdruck aus dem Amsblatt des Landkreises)

ÖTV fordert:

Erhaltet unseren Landkreis

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger des Landkreises Dresden,

bereits 1993 entschied der Freistaat über die Zuteilung des Landkreises Dresden zum Großkreis Meißen.

Aufgrund erheblicher Formfehler und mangelhafter Anhörung siegte der Landkreis mit einer Verfassungsklage gegen den Freistaat, so daß der Landkreis Dresden vorerst erhalten blieb.

Nun versuchen wiederum ortsfremde Politiker den Landkreis zu zerschlagen, indem das Schönfelder Hochland dem Landkreis Sebnitz, die Region um Radebeul dem Landkreis Meißen, und die Gebiete um Radebeul dem Landkreis Kamenz zugeordnet werden sollen.

Die Argumente der Politiker des Freistaates Sachsen wechseln. Zuerst sollte durch die Zerschlagung des Landkreises die Wirtschaftskraft des Landkreises Meißen gestärkt werden.

Jetzt hingegen soll die Zerschlagung dringend erforderlich sein, weil der eigenständige Landkreis Dresden angeblich wirtschaftlich nicht lebensfähig sein soll.

SO NICHT!

Wir sehen die Erhaltung des Landkreises Dresden für zwingend notwendig an, - weil er die Eigenständigkeit und Wirtschaftlichkeit besitzt, - somit die Erfüllungsfähigkeit auch seiner sozialen Aufgaben gerecht wird, - das Selbstbestimmungs- und Selbstverwaltungsrecht nach dem Willen der Bürgerinnen und Bürger, zum Wohle der Gemeinde gewährleistet.

Ebenso ist eine bürgernahe und sinnvolle Bearbeitung von Bürgeranliegen an gut erreichbaren Knotenpunkten, wie der Gemeindeverwaltung oder dem Landratsamt, möglich.

(Unterschriftenlisten liegen noch bis 15.8. auf dem Rathaus aus!)

Neues und Altes links und rechts der Promnitz

Neues Architekturbüro eingeweiht



Das Team Schröder & Partner v.l.: Frau Schilg (Praktikantin), Frau Teichmann, Frau Weise, Herr Schröder, Frau Triebenecker, Frau Jahn und Frau Ringel Foto: Eulitz

Der Promnitz von der Quelle bei Boxdorf bis zur Mündung in Radeburg zu folgen kann eine reizvolle Unternehmung sein. Die Promnitz hat's gut. Sie fließt fast ausschließlich durch landschaftlich schöne Gegenden. Vom Kleinkuppengebiet angefangen durch die Dörfer Volkersdorf, Bärnsdorf und Berbisdorf - hier eine Aue bildend, da ein Biotop, dort ein paar schöne Eigenheime und Gärten, immer wieder auch alte, große Gehöfte, die ab Bärnsdorf folgende Kleinbahnstrecke und schließlich Radeburg mit dem Zillepark und seiner Uferpromenade bis an eine Straße Namens An der Promnitz, von wo aus es der Bach nicht mehr weit hat bis zur Mündung. Allerdings gibt es auf seinem Weg auch noch manches unansehnliche Stück. Verfallene Grundstücke, Müll, ein von der Deutschen Bahn AG „vergessener“ Bauwagen (Foto rechts), ein marodes Alt-Industriegebiet an der Bahnhofstraße in Radeburg.

Aber - Promnitz freue dich - Bach auf Bach ab regt sich Bautätigkeit. So auch hier an der gleichnamigen Straße. Dank der Tatsache, daß sich mit dem Alteigentümer, Herrn Bernd Trentzsch und dem Architekturbüro Schröder & Partner Leute gefunden haben, die sich bestens verstehen und denen das gleiche Ziel am Herzen lag - nämlich trotz Umnutzung des Grundstückes den ländlichen Charakter des Altstadtrandes zu erhalten, haben wir jetzt wieder ein Beispiel, wie in ländlichem Raum Neues so geschaffen werden kann, daß es sich organisch in Bestehendes einfügt. Dank gilt auch den einsichtigen Nachbarn, die der Baulast ihre Zustimmung gegeben haben.

Am Freitag, dem 30.06.1995 fand im Wohn- und Geschäftshaus An der Promnitz Nr. 28a eine kleine Einweihungsfeier statt. Das von den freien Architekten Vera Weise



Digitalbild: Kroemke

An das Grundstück Schröder (vorn) schließt sich die Baustelle Trentzsch an.

und Dietmar Schröder geführte Architekturbüro Schröder & Partner bezog seine neuen Arbeitsräume. „Zugegeben, für Architekten gibt es bessere Lagen, auch geschäftlich gesehen,“ sagt Herr Schröder, „in Dresden haben die Kollegen volle Auftragsbücher, während wir hier draußen schon nach Aufträgen laufen müssen. Aber wir fühlen uns mit dem Territorium verbunden und sind froh, hier diese Möglichkeit gefunden zu haben.“ Bestätigt wurden seine Worte durch die Anwesenheit der Bürgermeister Jesse, Meißner und Petersohn. In Naunhof erarbeiteten Schröder & Partner beispielsweise die Dorfentwicklungspla-

nung. In Ebersbach übernahmen sie außerdem die Bauleitplanung. In Radeburg sei nur die Mitwirkung am Haus Otto Quast genannt.

Das Beispiel hat übrigens schon Schule gemacht. Im angrenzenden Grundstück ist Herr Trentzsch jetzt dabei, den Außenputz zu erneuern. Das Stallgebäude soll später vielleicht einmal in ein Wohnhaus umgebaut werden.

Klaus Kroemke.



Verrottende "Idylle" am Bahndamm. Foto:Puchat

RAZ-FAZ stellt Beschränkung fest

Es ist falsch, wenn behauptet wird, daß die Darstellung von Triebzügen auf den Warnbarken der Schmalspurbahn nur darum entfernt wurde, weil diese nun doch nicht zum Einsatz kommen sollen. Es ist ebenso falsch, wenn behauptet wird, daß die Darstellung eines Gartenzauns darauf hindeuten soll, daß die Kleinbahn bald privatisiert wird. Richtig ist, daß die Darstellung mit Zeichen 150 gem. §40 StVO in unmittelbarem Zusammenhang mit der Beschränkung der Bahnübergänge steht.

Richtig ist aber auch, daß man bei näherer Betrachtung der Beschränkung, z.B. am Ortseingang zu Berbisdorf, vielleicht nicht zu Unrecht von Beschränkung spricht. Richtig ist, daß das Hoftor des Grundstücks Hauptstraße 1 und das angrenzende Gartengrundstück (Bild rechts) mit Lichtsignalanlagen versehen wurden. Richtig ist, daß man sich dabei auf Vorschriften beruft. Richtig ist allerdings auch, daß diese Zeichen durch eine dreistreifige Bake (etwa 240 m vor dem Bahnübergang) angekündigt werden müßte. Richtig ist folglich, daß abgebildetes Fahrzeug im Halteverbot steht. Richtig ist allerdings auch, daß die Grundstücke nicht die dafür erforderliche

che Tiefe haben. Richtig ist schließlich, daß die Beschränkung und Beampelung sich nach der Verkehrsdichte (per Verkehrszählung ermittelt) richtet. Richtig ist, daß deshalb jetzt vermutet wird, daß in besagten

Digitalbild: Kroemke



Teure Lichtsignalanlage für ein einziges Wochenend-Auto.

Grundstücken ganz schön was los sein muß, mehr jedenfalls, als auf dem Weg zum Berbisdorfer Friedhof, denn der letzte aller Wege ist nach wie vor schrankenlos. Richtig ist, wenn behauptet wird, daß es RAZ-FAZ schon selber manchmal richtig komisch findet, daß so vieles richtig sein soll, was behauptet wird.

Richtig ist, wenn behauptet wird, daß auch die Beschränkung (oder Beschränkung?) der Steuerzahler bezahlt.

Ihr Partner für wirtschaftliches Bauen

Von der Einzellösung bis zur schlüsselfertigen Erstellung in konventioneller oder industriell vorgefertigter Systembauweise: Ingenieurbau, Hochbau, Fertigteilewerke, Straßen- und Tiefbau, Spezialtiefbau, Bauwerterhaltung, Bausysteme, Garagen, Decken. Öffentliche Gebäude, Industrie- und Verwaltungsgebäude, Handelszentren, Wohn- und Geschäftshäuser.



OTTO QUAST

Bauunternehmen Radeburg GmbH & Co., Fr.-Ludwig-Jahn-Allee 5, 01471 Radeburg, Tel. (035208) 853-0 Fax 4880

Auch eine Kleinbahntradition?

Wer mit der Kleinbahn unsere reizvolle Landschaft durchfährt, erfreut sich sicher an manch Schönerem. Wie mag es wohl den vielen Ausflüglern ergehen, die auf dem Teilstück zwischen Bärnsdorf und Berbisdorf, nach durchfahren eines kleinen Waldstückes, linkerseits einen Bauwagen erblicken, der wahrlich nichts traditionelles zu bieten hat.

Der Wagen, ursprünglich dafür gedacht den Unterhaltungsarbeiten der Gleisanlage als Pausen- und Aufenthaltsraum zu dienen, dies klappte auch jahrelang gut, hat sein inneres und äußeres Bild in den vergangenen 5 bis 6 Jahren grundlegend verändert.

War anfangs nur ab und zu die Tür aufgebrochen, die „Gäste“ tranken und rauchten, verschwanden dann wieder, so wurde das Objekt 1994/95 mehr und mehr zum Ziel von Vandalismus. Da wurde die Eingangstür ganz ausgehängen, die Scheiben zerschlagen, die Außenhaut aufgerissen sowie

ein Versuch unternommen den Wagen anzubrennen. Wäre dies gelungen, stände jetzt nur noch das Stahlgerüst. Die jetzt allerdings so aktiven Graffiti-Künstler haben auch ihre Visitenkarte hinterlassen.

Der angrenzende Wald ist als Entsorgungsbereich geradezu perfekt, da die jetzt üppige Vegetation alle Abfälle verdeckt. Während meiner ABM - Tätigkeit in der Gemeindeverwaltung Berbisdorf im Jahre 1992 erfolgte eine schriftliche Aufforderung zur Beräumung des Bauwagens. Leider wurde dies von der zuständigen Stelle ignoriert und es blieb alles beim alten. Da nun eine Ausweisung des Gebietes „Moritzburger Kleinkuppenlandschaft“ wozu der Standort des Wagens gehört, als „Landschaftsschutzgebiet“ geplant ist, wäre die Beräumung dieses Schandfleckes dringend notwendig.

R. Puchat

Und wo sollen wir spielen ???

Mittwoch der 21. Juni, 19.30 Uhr. Zwei Kinder spielen hinter dem Neubau der Wohnungsverwaltung Fußball. Denn die Tore auf dem Spielplatz sind ja zu wacklig um benutzt zu werden. Der Ball kullert auf den Wäscheplatz. Leise und unbemerkt holen sie ihn zurück. Doch leider rollt der Ball ein zweites Mal weg, diesmal aber vor das Fenster von Frau N. Aber das Gesicht von Herrn W. erscheint, und gibt den Kindern mit Nachdruck zu verstehen, daß sie verschwinden sollen. Solche oder ähnliche Szenen spielen sich mit diesem Herrn oft ab. Sicher denken Sie als Leser jetzt, es ist doch noch genug Rasen da, um zu spielen. Falsch, fast alles ist voll geparkt mit Autos. Es ist doch so, daß Kinder oft weichen müssen für Baustellen, Autos und, und, und. Dabei denkt keiner an uns...

Janine Kunzmann

Verkehrsbehinderungen im Rahmen weiterer Kanal- und Straßenbauarbeiten

Hospitalstraße - Bauabschnitt 1

Im Bereich zwischen Meißner Berg und Zufahrt zur Friedeshöhe ist bis Ende August 1995 mit Einschränkungen der Befahrbarkeit zu rechnen.

Bis Ende Juli 1995 ist eine Vollsperrung zwischen Einfahrt zur Poliklinik und Zufahrt Friedeshöhe notwendig.

Die Zufahrt zur Friedeshöhe wird aus Richtung Heinrich-Zille-Hain gewährleistet. Im Anschluß daran wird die Einfahrt zur Poliklinik voll gesperrt. Das Objekt muß dann über Zufahrten vom Meißner Berg angefahren werden. Auf Wunsch der Anlieger wird im Objekt Richtungsverkehr ausgewiesen. Die betroffenen Anlieger erhalten gesondert Bescheid.

Bahnhofstraße

Die Kanalbaumaßnahmen beginnen ab 15. Juni 1995 mit Querung der Bärwalder Straße.

Die Umleitung in Richtung Gartenstraße wird über Hospitalstraße/Siedlung/Weinbergstraße erfolgen. Die betroffenen Gewerbebetriebe erhalten gesondert Bescheid. Danach erfolgt der Bauvortrieb in Richtung Heinrich-Zille-Hain mit Querung Hospitalstraße.

Die Querung der Promnitz kann erst nach Abklingen des Wasserhochstandes erfolgen. Die Bahnhofstraße ist bis 10. Juli 1995 - zum Teil halbseitig - befahrbar.

Berbisdorfer Straße

Die Kanalbauarbeiten in der Berbisdorfer Straße im Bereich der Brücke über den Börsbach mit Weiterführung in Richtung Stadt erfolgen ab 26. Juni 1995.

Die Durchfahrt in Richtung Radeburg wird ab 3. Juli 1995 voll gesperrt.

Ab 10. Juli 1995 wird für die Grundstücke

Bahnhofstraße 19, Berbisdorfer Str. 1, 2, 2a, 2b eine gesonderte Umleitung ausgewiesen.

Stadt Radeburg
Baumt

Großdittmannsdorf, Hauptstraße

Die Vollsperrung der Hauptstraße in Großdittmannsdorf wird voraussichtlich bis zum Spätherbst (Mitte Dezember) bestehen. Am 10. Juli beginnt die Firma Hinteregger mit dem Straßenbau. "Es ist uns gelungen, die Baumaßnahmen so zu koordinieren, daß sofort im Anschluß an die Tiefbauarbeiten mit dem Straßenbau begonnen wird," teilte Bürgermeister Christian Creutz mit, "so konnten wir die Verkehrseinschränkung auf ein zeitliches Minimum reduzieren."

Dem Wunsch vieler Bürger, die Straße zurückzubauen, ähnlich wie in Radeburg die Bahnhofstraße, um die Verkehrsgefährdung einzudämmen, die durch rücksichtslos rasende Kraftfahrer hervorgerufen wird und den Verkehrslärm zu reduzieren, der durch Baurtransportfahrzeuge entsteht, die sich besonders nachts an keine Geschwindigkeitsbeschränkung halten, kann nicht entsprechen werden.

"Die Gemeinde hat keine Planungshoheit über diese Straße. Hier entscheidet das Straßenbauamt Meißen," informierte Herr Creutz. Dennoch, so war zu erfahren, wird die Straße an der schmalsten Stelle nur eine Nutzbreite von 5,50m haben, und zwar werden auf Höhe des Grundstücks von Arno Trieb altersschwache Pappeln abgeholzt und eine Verkehrsinsel geschaffen, die neu bepflanzt wird. Die Fahrbahn wird hier geteilt, ähnlich wie am Gewerbegebiet in Medingen.

K.Kroemke

15. Beratung des Stadtrates im Lindengarten

Für manchen stehen wieder unvermeidliche Gebührenerhöhungen ins Haus

Abwassersatzung und Satzung über die Entsorgung von Kleinkläranlagen und abflußlosen Gruben beschlossen

Zu Beginn der Ratssitzung stand die neue **Abwassersatzung** zur Diskussion. In dieser Satzung werden nun alle Fragen zu Anschluß und Benutzung der öffentlichen Abwasseranlage, zu Anschlußkanälen und Grundstücksentwässerungsanlagen geregelt. Wichtig zu wissen ist, daß jeder Grundstückseigentümer verpflichtet ist, sein Grundstück an die öffentliche Abwasserentsorgung anzuschließen. Jedes Grundstück erhält einen Anschlußkanal, die Kosten für den erstmaligen Anschluß trägt die Stadt. Hingegen sind die Grundstücksentwässerungsanlagen vom Eigentümer zu bezahlen, zu unterhalten und gründlich zu reinigen. Kleinkläranlagen (KKA), abflußlose Gruben und Sickeranlagen sind außer Betrieb zu setzen, wenn der Anschluß des Grundstückes an das öffentliche Klärwerk erfolgt ist. Binnen eines Monats sind der Stadt anzuzeigen:

- Erwerb oder Veräußerung eines an die öffentliche Abwasseranlage angeschlossenen Grundstückes
- die bei Inkrafttreten der Satzung vorhandenen abflußlosen Gruben und KKA. Binnen eines Monats nach Ablauf des Veranlagungszeitraumes hat der Gebührenpflichtige der Stadt mitzuteilen:
- Menge des Wasserverbrauchs aus einer nichtöffentlichen Wasserversorgungsanlage
- Menge der Einleitungen aufgrund besonderer Genehmigungen
- Menge des auf dem Grundstück gesammelten und als Brauchwasser verwendeten Niederschlagswassers.

Änderungen der Beschaffenheit, der Menge und des zeitlichen Anfalls des Abwassers, Einleitung von gefährlichen und schädlichen Stoffen ins öffentliche Netz sowie der Entleerungsbedarf der abflußlosen Gruben und KKA unterliegen der Anzeigepflicht des Grundeigentümers. Die Außerbetriebnahme der Grundstücksentwässerungsanlage ist rechtzeitig mitzuteilen. Punkt 4 der Tagesordnung war die Beschließung der Satzung über die Entsorgung von KKA und abflußlosen Gruben (**Fäkaliensatzung**). Die ordnungsgemäße Beseitigung des Schlammes aus KKA ist als Teil der öffentlichen Abwasserbeseitigung durch die Stadt zu gewährleisten. Die Entsorgung muß von einem zugelassenen Unternehmen durchgeführt werden, den Zuschlag bekam Ende Dezember nach öffentlicher Ausschreibung als preisgünstigster Anbieter die Fa. Nehlsen, Radeberg. Die Stadträte bedrückte die Problematik sehr, da hier den Bürgern wieder eine kräftige Kostenerhöhung ins Haus steht. Sie beauftragten den Bürgermeister, vor Vertragsabschluß zu prüfen, ob die Entsorgung in ein anderes Klärwerk (zum Beispiel Kalkreuth) nicht kostengünstiger wäre und die avisierten Beiträge nicht noch zu senken wären. Sie bewegen sich jetzt in einer Höhe von 30,47 DM/m³ für Fäkalienschlamm aus KKA und abflußlosen Gruben ohne häusliche Abwässer bzw. 16,27 DM/m³ für Fäkalien und häusliche Abwässer aus abflußlosen Gruben, Zuschläge nicht mitgerechnet. Besonders erwähnt sei noch einmal, daß Niederschlagswasser sowie Stoffe (auch zerkleinert), die zu Verstopfungen und Ablagerungen im öffentlichen Netz und im Klärwerk führen können (wie z.B. Küchenabfälle, Asche und Zellstoff), nicht eingeleitet werden dürfen. Die Entleerung der Anlagen auf dem Grundstück erfolgt nach Bedarf, d.h. mindestens jährlich bzw. wenn Ablagerungen die Betriebsfähigkeit und -sicherheit beeinträchtigen oder abflußlose Gruben bis 50 cm unter dem Zulauf gefüllt sind. Bei den Tagesordnungspunkten 5 und 6 ging es um die

Erhöhung der Elternbeiträge für die Kindereinrichtungen.

Aufgrund der Einkommenserhöhung für das pädagogische Personal erhöhen sich die Betriebskosten und diese Kosten werden entsprechend auch auf die Elternbeiträge umgelegt. Die monatliche Mehrbelastung beträgt bei Zahlung des vollen Hortbeitrages 5,25 DM (bis zu 5 Stunden) bzw. 5,75 DM (über 5 Stunden). Die Ermäßigungen für Alleinerziehende und Geschwisterkinder bleiben prozentual bestehen. Diskutiert wurde noch einmal die Sonderregelung für Bärwalde. Hier hatten die Eltern sich durch eine Eingabe im Herbst 1993 eine Reduzierung auf die Hälfte des Elternbeitrages erstritten, da die Bärwalder Kinder den Hort nur bis ca. 13.30 Uhr besuchen. Es lag ein Beschluß vor, aufgrund der sich daraus ergebenden Mehrbelastung für das Geldsäckel der Stadt diese Sonderregelung aufzuheben. "Wenn wir diese Regelung aufheben, dann finden wir die Kinder am Vormittag in der Buswartehalle wieder," warnte Herr Damme. Anderer Meinung war Herr Albertowski, der nicht einsehen wollte, daß die Mehrkosten auf die Stadt abgewälzt werden. Er sagte, es solle nicht vergessen werden, daß Eltern auch noch eine Verantwortung für ihre Kinder haben. Dennoch setzte sich Herr Dammes Meinung durch. Es wurde beschlossen, die Sonderregelung für Bärwalde auch nach Erhöhung der Betriebskosten weiter bestehen zu lassen.

Mit Empörung nahmen die Abgeordneten zu Kenntnis, daß die am 19.6. beim Stadtrat eingegangene Gebührensatzung rückwirkend zum 1.5. wirksam werden soll. Da die amtliche Bekanntmachung erst jetzt erfolgen kann, können die Eltern erst ab August mit der Gebühr belastet werden. Ein viertel Jahr Kostendifferenz muß nun aus dem kommunalen Haushalt gedeckt werden. Die Stadträte beauftragten Herrn Jesse, den Protest der Stadträte gegen diese Vorgehensweise des zuständigen Referates im Sozialministerium an Sozialminister Hans Geisler zu übermitteln.

Debatte um das Wie bei der Erhaltung von Kultur im Dresdner Umland

Die nächsten beiden Tagesordnungspunkte beschäftigten sich mit der 1. Änderung des Bebauungsplanes "Wohngebiet Meißner Berg, Radeburg West". Nach Abwägung der Stellungnahmen der aufgeführten 6 Träger öffentlicher Belange wurde die Änderung per Satzung beschlossen. Von den 4 schriftlich eingegangenen Stellungnahmen wurden die 3 mit Anregungen und Bedenken berücksichtigt, wobei es vorwiegend um die Eingrünung des Sandfanges und die Leitungsrechte ging. Punkt 9 der Tagesordnung befaßte sich mit der Frage, ob Radeburg im Verein "Kultur im Dresdner Umland" mitwirken sollte. Das Sächsische Kulturamtesgesetz macht es den Gemeinden und Landkreisen zur Pflicht, Kulturpflege zu betreiben. Zu diesem Zweck wurde am 15.06.1995 der Verein "Kultur im Dresdner Umland" vom Landkreis Dresden, den Gemeinden Cossebaude und Schönfeld-Weißen als juristische sowie 5 natürlichen Personen gegründet, unter letzteren auch Radeburgs Hauptamtsleiterin Dietlind Müller. Als Aufgaben sieht der Verein die Erhaltung und Förderung kultureller Einrichtungen und Maßnahmen im Landkreis, die Koordinierung der Aktivitäten von Trägern kultureller Arbeit, Beschreibung und Entwicklung der kulturellen Substanz des Landkreises sowie die Nachwuchsförderung und Heimatpflege. Mögliche Vorteile sehen die Mitglieder in der systematischeren und effektiveren Gestaltung der kulturellen Aufgaben, in einer rationelleren Planung und dem schnelleren Einsatz möglicher Förderungen vor Ort. Der Finanzbedarf für dieses Jahr soll in diesem Jahr noch aus Haushaltsmitteln des Landkreises als Zuschuß in Höhe von 50.000 DM beglichen werden. Im nächsten Jahr werden die Mitglieder an der Finanzierung beteiligt. Die Stadträte hatten Zweifel, ob von den genannten Vorteilen auch welche für Radeburg übrigbleiben. Sie befürchteten, daß die Mittel auf die großen Kulturgüter, z.B. in

Moritzburg, konzentriert werden. Sie sahen größere Chancen darin, interessierte Radeburger zu finden, die der Pflicht zur Kulturpflege im Auftrage der Stadt aus Verbundenheit zur Heimatstadt besser nachkommen könnten als dies in einem Verein geschähe, in dem Radeburg eine unter vielen Orten wäre. Für eine konkretere Beurteilung wünschte man sich die Konzeption des Vereins auf den Tisch und eine Aufstellung der schützenswerten Güter, die für den Verein in Frage kämen. Andererseits wollten sie sich dem Vorhaben nicht ganz verschließen und begrüßten es, daß Radeburg durch Frau Müller noch den "Fuß in der Tür" hat. Dieter Jesse zog den Antrag auf Mitgliedschaft der Stadt zurück und wird ihn nach umfassenderem Kenntnisstand erneut einreichen.

Schulräume und Sportstätten für einheimische Vereine kostenlos

Der 10. Tagesordnungspunkt war der außerschulischen Nutzung von Schulsportthallen und Schulräumen der Stadt gewidmet. Zur Zeit werden die 2 Schulsportthallen und diverse Schulräume kostenlos bzw. zu dem vom Finanzausschuß festgelegten Preisen vermietet. In Zukunft erfolgt die Vermietung an Nutzergruppen zu bestimmten Sätzen. So können z.B. einheimische Vereine und Gruppen mit gemeinnützigem Charakter die Räume unentgeltlich benutzen, hingegen muß ein kommerzieller Nutzer für ein Klassenzimmer und eine Mietdauer bis zu 4 Stunden 25,00 DM zahlen.

Information zum Scheunenbrand in Bärwalde

Zum Abschluß der Sitzung ergriff noch einmal Herr Damme das Wort, und zwar in Zusammenhang mit dem Scheunenbrand beim Gewitter am 2. Juli. "Mein Dank geht an die Einwohner von Bärwalde für tatkräftige Mithilfe. Es war eine Freude zu sehen, wie das Dorf immernoch zusammenhält," sagte er. "Bei diesem Zusammenhalt ist mir auch nicht bange vor den Belastungen, die künftig noch auf das Dorf zukommen werden." Als die Bärwalder Feuerwehr eintraf, waren bereits Nachbarn in Aktion, hatten ihre Pumpen angeworfen und eine weitere Ausbreitung des Feuers verhindert. Dank ging auch an die Wehren von Radeburg und Steinbach. Kritisch merkte er an, daß sich der Dorfteich nicht als "löschfreundlich" erwies. Bauamt und Wehrleitung sollten sich schnellstens zusammensetzen, um eine Lösung zu finden, die die Löschfunktion gewährleistet und auch die Freude an dem schön gestalteten Dorfteich erhält.

M. Pusch, K. Kroemke

Neu: NRG
DIE PURE ENERGIE



Wassergekühlter 50 ccm Motor, Racing-Design mit markantem Doppelscheinwerfer, mit FS-Kl. 1b, 3 oder 4 zu fahren. NRG 50 purer Fahrspaß und dazu noch steuerfrei. Eff. Jahreszins ab 3,99% bis 5,99%

Vespa-Vertragshändler
Klaus Worlitzsch
 Bärwalder Str. 30
 01471 Radeburg
 Tel. 035208/2765/2089/2079



Anzeige
Individuelles Bauen mit massiven Häusern der HNS

Bei den meisten Familien steht der Wunsch nach einem eigenen Zuhause ganz oben. Kein Wunder, verbinden sich doch mit dem eigenen Haus so entscheidende Vorteile wie mietfreies Wohnen, mehr Platz für die Familie, Altersvorsorge und Individualität. Viele Bauherren suchen jedoch nicht das Haus „von der Stange“, sondern wollen ganz bewußt ihre eigenen Vorstellungen, bei denen stets die finanziellen Mittel eine wichtige Rolle spielen, umsetzen und zwar in traditioneller Stein auf Stein-Bauweise. Ein Bauvorhaben beginnt aber nicht erst mit dem Bodenaushub, sondern es müssen bereits im Vorfeld viele Fragen geklärt und viel Bürokratie bewältigt werden. Oftmals ist der zukünftige Bauherr gerade in dieser Phase auf sich allein gestellt und braucht Unterstützung. Mit diesem Wissen und dem Wunsch, einen Komplett-Service rund ums Bauen anzubieten, wurde am 01.06.94 die HNS Massivhaus-Vertriebs oHG gegründet. Geschäftsführender Gesellschafter ist Herr Nölle, weitere Gesellschafter sind Herr Hante und Herr Stawinoga. Ziel ist es, individuelle Massivhäuser zu bauen und dazu den bereits erwähnten Service anzubieten. Deshalb beginnt die Arbeit im Hause HNS nicht erst bei Unterzeichnung des Bauvertrages (nach VOB), sondern schon mit der ausführlichen Beratung des zukünftigen Bauherren. Die berühmten 1000 kleine Dinge wollen alle im Vorfeld bedacht und berücksichtigt werden. Wurde am Anfang noch mit Generalunternehmen gearbeitet, so erfolgte am 15.05.95 die Gründung der HNS Baubetriebs GmbH. Desweiteren gehört zu Unternehmen eine exklusive Küchenausstellung, so daß der Bauherr schon in der Planungsphase seines Hauses die Möglichkeit hat, sich die passende Küche gleich mitauszusuchen. Am 01.09.94 konnte bereits die erste Niederlassung eröffnet werden. Sitz ist Radeburg bei Dresden. Am 01.03.95 kam dann die zweite Niederlassung mit Sitz in Wittenberg dazu. In allen Geschäftsstellen wird nach den gleichen Richtlinien gearbeitet. Dazu gehört, daß ausschließlich mit deutschen Markenbaustoffen gebaut wird, z.B. Poroton-Ziegel oder Braas-Dachsteine. Auch für die Innenausstattung werden hochwertige Qualitätserzeugnisse verwendet. Der Bauherr hat während der Bemusterung die Gelegenheit, sich in allen Bereichen wie Sanitär, Elektro, Heizung; Dachsteine usw. seine individuellen Ausstattungswünsche zusammenstellen zu lassen. Auf Wunsch wird schlüsselfertig oder bezugsfertig gebaut. Der Bauherr hat natürlich auch die Möglichkeit, Eigenleistungen an seinem zukünftigen Haus zu erbringen. Im Jahresüberblick kann gesagt werden, daß das Konzept der drei Gesellschafter aufgegangen ist, denn zufriedene Hausbesitzer und volle Auftragsbücher sprechen für sich.



Wer kennt dieses Foto?

Herr Rudolf Nixdorf vom Tübinger Alten-Arbeitskreis schickte uns dieses Foto und schrieb dazu: "Wäre es möglich, Brautpaar, Hochzeitsgäste oder die Gastwirtschaft festzustellen? Bitte geben Sie beiliegenden Brief und das Foto nach dort weiter. Das Foto ist auf der Rückseite mit phot.G.Eulitz Radeburg abgestempelt. Wer kann uns sagen, wer hier wann wo geheiratet hat oder andere Informationen zu diesem Bild geben? Infos bitte an den Radeburger Anzeiger.

Anläßlich unserer SILBERHOCHZEIT

möchten wir uns recht herzlich für Glückwünsche, Blumen und Geschenke bedanken.

Rolf und Helga Gneuß
 Radeburg, den 27.6.95

Wir haben uns getraut!

... und möchten uns nun bei unseren Eltern, Geschwistern, Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn recht herzlich für die vielen Geschenke, herrlichen Blumen und lieben Wünsche bedanken.

Matthias und Jeannette Claus, geb. Heydan
 Radeburg, im Juni 1995



Von Wegen...

Landschaftspläne (siehe auch RAZ Nr.5/95 vom 17.3.) enthalten allenthalben auch Vorschläge für Radwege, nicht zuletzt mit dem Ziel, dem Abgasproblem auch dadurch zu begegnen, daß man Radfahrverbindungen günstiger macht als Autoverbindungen. Die Wanderwegachse **Rödern** (Bahndamm) - Röderaue - Promnitz - Zille-Hain - Bahnhof - Freiheitsstraße- Ziegeleien - **Bärwalde-Moritzburg** bietet sich, abgesehen von ein paar Treppen an der Meißner Straße, auch für Radfahrer an. Eine ähnliche Achse wäre aus Ebersbacher Richtung denkbar. Vom Neubaugebiet **Meißner Berg** könnte ein Radweg via Lenzberg direkt nach **Oberbersbach** gehen. Zur Zeit kann man sich, will man die Straße meiden, nur den Mühlweg, der in Rödern beginnt, zu Nutzen machen. Ihm kann man bis zum Lenzberg folgen, aber trotz Einzeichnung in sämtlichen gängigen Karten geht er in dem Waldstück nicht durch, endet in einem umzäunten Waldweidestück, an dem man auch herauskommt, wenn man die Zufahrt über die Straße Am Fiebig in Oberebersbach versucht. Aber es gibt die Möglichkeit, einige hundert Meter Richtung Broberg fahren und dann sieht man schon links Oberebersbach. Eine recht idyllische Strecke. Wenn man die mal außerhalb des Herrentagsprogramms fährt, kann man hier eine recht lebhaft Fauna beobachten. Richtung **Berbisdorf** gibt es neben dem von Radfahrern meist benutzten Weg über den Anbau jetzt einen sehr schönen Weg am **Gewerbepark Süd** entlang. Es fehlt noch ein wenig ein richtiger Anfang. Er beginnt jetzt am Pfarrbuschweg, müßte aber durch den Carolahain mit dem neuen Radweg am Sinter verbunden sein, um an den Wanderweg entlang der Promnitz oder den Radweg an der Alten Poststraße anzuschließen. Auch der Weg, der vom Altneubau bis zum Kriegerdenkmal geht, könnte mit dem neuen Radweg verbunden sein. Ärgernis für jeden Radfahrer: dort, wo der Radweg die Einfahrten ins Gewerbegebiet



Der Mühlenweg Rödern-Ebersbach
 Foto: Kroemke

kreuzt, sind die Bordsteinkanten nicht genügend weit abgesenkt und außerdem sehr scharfkantig. Wahre Reifentöter. Hat man das (zwei Mal) hinter sich, hat man (gemarkungsmäßig) Berbisdorf erreicht, was daran zu erkennen ist, daß der Radweg abrupt die Richtung ändert und sich in Treppen fortsetzt. Will man trotzdem nach Berbisdorf, setzt man mit kühnem Mountainbickersprung über einen kleinen, gottseidank fast „verlandeten“ Wassergraben und steht unmittelbar in einer gefährlichen Kurve. Zwar sind es nur noch 200 Meter bis Berbisdorf, aber eben für Radfahrer recht gefährliche, so daß man dann doch lieber wieder über den Anbau fährt. Ob dieser Abschnitt oder besagter am Lenzberg - wären diese kurzen Stücke nicht noch hinzukriegen? Ja, aber wer soll es bezahlen und es gibt, zugegeben, ja wichtigere Haushaltsposten. Aber im Zusammenhang mit einer Ortsgestaltungskonzeption kann man ja mal einen Vorschlag machen.

K. R.

WOCHENENDBEREITSCHAFTSPLÄNE

Apothekenbereitschaftsplan Radeburg und Umgebung Juli/August

Apotheken in Großenhain und Radeburg in Dienstbereitschaftswochen alle Tage 18 - 20 Uhr, sonn- u. feiertags 10 - 12 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten Rufbereitschaft an der Sprechanlage der Apotheke oder über Telefon.

01.07. - 08.07.95 (7 Uhr)	Löwen-Ap.	Großenhain	03522 / 2481
08.07. - 13.07.95 (7 Uhr)	Marien-Ap.	Großenhain	03522 / 2654
14.07. - 15.07.95 (7 Uhr)	Ap. am Kupferberg	Großenhain	03522 / 62063
15.07. - 17.07.95 (7 Uhr)	Mohren-Ap.	Großenhain	03522 / 2252
17.07. - 22.07.95 (7 Uhr)	Ap. am Kupferberg	Großenhain	03522 / 62063
15.07. - 22.07.95 (7 Uhr)	Hirsch-Ap.	Moritzburg	035207 / 446
22.07. - 29.07.95 (7 Uhr)	Löwen-Ap.	Radeburg	035208 / 2324
29.07. - 05.08.95 (7 Uhr)	Löwen-Ap. Hirsch-Ap.	Großenhain Ottendorf-Okr.	03522 / 2481 035205 / 54236

ÄRZTLICHER BEREITSCHAFTSDIENST

für Radeburg, Moritzburg, Promnitztal,
Großdittmannsdorf, Steinbach

Juli/August 1995

		Vorwahl Radeburg (035208)
07.07.95	Dr. Weißbach	4890
08.07.95	Dipl.-Med. Schaffer	4457 oder 2226 (Praxis)
09.07.95	Dr. Meyer	2754
10.07.95	Dr. Richter	2773
11.07.95	Dipl. med. Lösche	4383 oder 2021 (Praxis)
12.07.95	Dr. Weißbach	4890
13.07.95	Dipl.-Med. Schaffer	4457 oder 2226 (Praxis)
14.07.95	Dr. Richter	2773
15.07.95	Dr. Walden	2855 oder 4746 (Praxis)
16.07.95	Dipl. med. Lösche	4383 oder 2021 (Praxis)
17.07.95	Dr. Stephan	2192 oder 2031 (Praxis)
18.07.95	Dr. Witzschel	(035207) 82221
19.07.95	Dr. Walden	2855 oder 4746 (Praxis)
20.07.95	Dr. Richter	2773
21.07.95	Dipl. med. Lösche	4383 oder 2021 (Praxis)
22.07.95	Dr. Stephan	2192 oder 2031 (Praxis)
23.07.95	Dr. Witzschel	(035207) 82221
24.07.95	Dr. Richter	2773
25.07.95	Dipl. med. Lösche	4383 oder 2021 (Praxis)
26.07.95	Dr. Stephan	2192 oder 2031 (Praxis)
27.07.95	Dipl. med. Lösche	4383 oder 2021 (Praxis)
28.07.95	Dr. Witzschel	(035207) 82221
29.07.95	Dr. Richter	2773
30.07.95	Dr. Walden	2855 oder 4746 (Praxis)
31.07.95	Dipl. Med. Wallmann	(035207) 311
01.08.95	Dipl. med. Lösche	4383 oder 2021 (Praxis)
02.08.95	Dr. Walden	2855 oder 4746 (Praxis)
03.08.95	Dr. Stephan	2192 oder 2031 (Praxis)
04.08.95	Dr. Witzschel	(035207) 82221
05.08.95	Dipl. Med. Wallmann	(035207) 311

Bereitschaftsdienstzeiten:

montags bis	
donnerstags	19.00 - 7.00 Uhr
freitags	18.00 - 8.00 Uhr
samstags	8.00 - 8.00 Uhr
sonntags	8.00 - 7.00 Uhr

Bei schweren Unfällen oder Nichterreichbarkeit des diensthabenden Arztes bei lebensbedrohlichen Zuständen bitte das Rettungsdienst Dresden unter (0351) 52251 oder 112 anrufen. Den Krankentransport erreichen Sie unter 0351/19222.

ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST

für den Bereich Radeburg / Moritzburg

An Samstagen, Sonntagen und Feiertagen jeweils von 9 - 11 Uhr.

Juli/August 1995

08.07.95/09.07.95	Dr. H. Gross, 01471 Radeburg, H.-Zille-Str. 13, Tel. (035208) 2195	29.07.95/30.07.95	Dipl. Med. Schmidt, 01471 Radeburg, H.-Zille-Str. 13, Tel. (035208) 2041
15.07.95/16.07.95	Dr. T. Gross, 01471 Radeburg, H.-Zille-Str. 13, Tel. (035208) 2041	05.08.95/06.08.95	Dr. Kutzschbach, 01471 Radeburg, Lindenallee 11, Tel. (035208) 2737
22.07.95/23.07.95	Dipl. Med. Schee, 01468 Moritzburg, Zillerstr. 3, Tel. (035207) 445	12.08.95/13.08.95	DM Reinhold, 01471 Radeburg, Am Meißner Berg 9, Tel. (035208) 2256

Schwesterndienste des ASB

Sozialstation Radeburg Juli/August

08.07.95/	Schwester Karin Lösche	Schwester Catarina Seeliger
09.07.95	Tel. 035208 / 4559 und Schwester Karin Hoffmann Tel. 035207 / 754	Tel. 035207 / 624
15.07.95/	Schwester Evelin Adam und	05.08.95/ Schwester Karin Hoffmann
16.07.95	Schwester Karin Lösche	06.08.95 Tel. 035207 / 754 und Schwester Ingrid Stockmann Tel. 035207 / 404, 405
	Tel. 035208 / 4559	
22.07.95/	Schwester Karin Lösche	Sie können Ihre Nachricht auch auf unse-
23.07.95	Tel. 035208 / 4559 und Schwester Evelin Adam	ren Anrufbeantworter sprechen oder faxen. Unsere Sozialstation ist unter der Rufnummer :
29.07.95/	Schwester Karin Hoffmann	Tel. / Fax 035208 / 4553
30.07.95	Tel. 035207 / 754 und	erreichbar.

KOMMT GRATULIEREN

Herzliche Glückwünsche übermitteln die Stadt- und Gemeindeverwaltungen

zum 94. Geburtstag			
am 11.07.	Herrn	Willy Günther	Bärnsdorf, An der Promnitz 49
zum 93. Geburtstag			
am 18.07.	Frau	Herta Wittke	Radeburg, Bärwalder Str. 12
am 01.08.	Frau	Liddy Türke	Bärnsdorf, Bahnhofstraße 4
zum 92. Geburtstag			
am 11.07.	Frau	Hildegard Rau	Rödern, An den Eichen 10
am 14.07.	Frau	Margarete Kiauka	Berbisdorf, Anbaustraße 44
zum 85. Geburtstag			
am 20.07.	Herrn	Alwin Gräfe	Rödern, Dorfstraße 25
zum 80. Geburtstag			
am 17.07.	Frau	Hildegard Weichert	Radeburg, Lindenallee 8a
am 18.07.	Herrn	Curt Hofmann	Radeburg, Lindenallee 4
am 20.07.	Frau	Frieda Müller	Radeburg, Lindenallee 6
am 22.07.	Frau	Lotte Hoffmann	Radeburg, Kirchgasse 4
am 31.07.	Herrn	Walter Gäbler	Großdittmannsdorf, Heidestraße 10
zum 75. Geburtstag			
am 09.07.	Frau	Annelies Gommlich	Bärnsdorf, An der Promnitz 4
am 21.07.	Herrn	Walter George	Berbisdorf, Hauptstraße 47



Zukunftsbranche Umwelttechnik

Zum 1. Mal in Dresden: Fachausstellung UmweltConcept

Konzepte, Lösungen und Anwendungen umweltrelevanter Technologien stehen im Mittelpunkt einer neuen Fachausstellung, die vom 30. August bis 2. September 1995 in Dresden auf dem Straßburger Platz stattfindet.

Mit einem Gesamtumsatz von 55,5 Mrd. DM in Deutschland (Zahl vom vergangenen Jahr) ist die Umwelttechnik ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Die Nachfrage nach neuen Umwelttechnologien, nach Innovationen und praktikablen Lösungsvorschlägen steigt stetig. So wird der Investitionsbedarf im Umweltbereich in den neuen Bundesländern auf 218,8 Mrd. DM bis zum Jahr 2005 geschätzt. Die UmweltConcept als Fachausstellung mit Kongreß reagiert auf den Bedarf an Information und Markttransparenz. Dresden ist als Veranstaltungsort für eine Fachausstellung zum Thema Umwelttechnik besonders prädestiniert. Von Investoren als attraktiver Wirtschaftsstandort akzeptiert, steigt mit diesen Investitionen die Nachfrage nach neuen Umwelttechnologien.

Das Interesse der Firmen an einer Ausstellungsteilnahme in Dresden ist dementsprechend hoch. Neben kleineren und mittleren Unternehmen aus der Region stellen auch branchenführende Unternehmen wie die Lausitzer Braunkohle AG, die Firma ABB, die Siemens AG und die Dresdner Elektrizitäts- und Fernwärme AG ihre ökologischen Konzepte und Technologien auf der UmweltConcept vor.

Zum Ausstellungsspektrum der Veranstaltung gehören u.a. energiesparende Techniken, regenerative Energieanwendungen, wassersparende und wasserschonende Techniken, Altlastensanierung, Luftreinigung, Bodenqualitäts- und Bodenanalyse, Bodensanierung sowie die Erhöhung der Bodenqualität, Entsorgung, Recycling und Schadstoffanalyse.

Besucherzielgruppen sind die mittelständische Industrie, das Handwerk, der Handel sowie Entscheider aus den Kommunen. Themen wie Solar- und Windenergienutzung sind aber auch für Privatnutzer von großem Interesse. Laut Sächsischem Wirtschaftsministerium könnte der Anteil der erneuerbaren Energien (gemessen am ge-

samtlichen Bedarf) in Sachsen innerhalb der nächsten 10 Jahre auf 10% gesteigert werden.

Neben der Produkt- und Leistungspräsentation beinhaltet die UmweltConcept ein umfangreiches und praxisorientiertes Kongreßprogramm. Schwerpunktthemen von Seminaren, Workshops und Vorträgen sind u.a. Förderprogramme, Investitionshilfen, Qualitätsmanagement (Öko-Audit), nachwachsende Rohstoffe, Kreislaufwirtschaft recyclinggerechte Produktgestaltung und alternative Energien. „Wirtschaft und Umwelt: Perspektiven für eine ökologische Wirtschaftsweise“ ist der Titel einer Podiumsdiskussion, in der es um das Verhältnis zwischen Ökonomie und Ökologie geht. Ideeller Träger der UmweltConcept ist der Verein Deutscher Ingenieure (VDI), Bezirksverein Dresden.

Interessenten für Ausstellung und Fachprogramm erhalten vom Veranstalter, der Dresdner Firma ORTEC, weitere Informationen.

ORTEC GmbH & Co. KG Dresden

Mit uns ist
HAUSBAUEN



kinderleicht

Schlüsselfertig bauen

Sie stehen als Bauherr vor der Frage, ob Sie lieber Teilbauleistungen vergeben oder den Auftrag komplett in die Hand einer Firma legen. Ihre Entscheidung hängt davon ab, ob Sie beruflich sehr eingespannt sind oder ob Sie Zeit, das nötige Fachwissen und den Überblick haben, die Gewerke selbst zu koordinieren. Obwohl wir auch Teilbauleistungen ausführen können, raten wir zum Schlüsselfertigbau. Wir übernehmen die Abstimmung zwischen den Gewerken und garantieren Ihnen, daß alles reibungslos klappt. Sie ersparen sich Fehlplanungen, Leerläufe oder Überschneidungen im Bauablauf - also Zeit, Geld und "Nerven" - das alles zum Festpreis. Sie selbst bestimmen auch, ob und wo Sie Eigenleistungen bringen wollen. Mit uns wird für Sie Hausbauen "kinderleicht". Lassen Sie sich beraten. Wir verlangen keine Mark, solange wir mit Ihnen nichts vertraglich vereinbart haben.

GENERALUNTERNEHMER FÜR DIE SCHLÜSSELFERTIGE ERSTELLUNG

SCHNEIDER SYSTEMBAU

GmbH

Bauunternehmung

Schlüsselfertig bauen

01471 Radeburg, An der Promnitz 25

Tel. 035208 • 3261
Fax 035208 • 2337

© w&k

Impressum: Radeburger Anzeiger, seit 1876, 119. (6.) Jahrgang, neu begründet von Frau Kerstin Fuhrmann und Pfarrer i.R. Martin Koch, Amtsblatt der Stadt Radeburg, unabhängige Zeitung und Bekanntmachungsblatt für Radeburg (mit Bärwalde), Dobra, Ebersbach (mit Bieberach, Cunnersdorf, Freitelsdorf und Rödern), Großdittmannsdorf, Naunhof, Promnitztal (mit Bärnsdorf, Berbisdorf und Volkersdorf), Steinbach und Tauscha (mit Dobra, Kleinnaundorf, Würschnitz und Zschorna).
Herausgeber, Redaktion, Layout, Satz und Anzeigenannahme: Werberedaktion Kroemke, August-Bebel-Str. 2, Tel. (035208) 4309. **Redaktionsbeirat:** Frau Fuhrmann, Frau Hadasch, Herr Koch, Herr Kroemke, Herr Vettors. Der Radeburger Anzeiger erscheint i.d.R. 14-tägig. **Anzeigenschluß** ist am letzten Montag vor dem jeweiligen Ausgabtag. Spätere Annahme auf Anfrage. Preise und Rabatte laut gültiger Preisliste: Nr. 3/1995, Mediadaten werden auf Wunsch zugesandt. Ortspreis 1,11 DM/mm, für private Anzeigen 50% Ermäßigung. **Für die Gemeindeverwaltungen der o.g. Gemeinden, gemeinnützige Vereine und nichtkommerzielle Veranstaltungen kostenlose Veröffentlichungsmöglichkeit.** Rechte: Nachdruck, auch auszugsweise, oder Kopie, auch von Teilen, einschließlich Teilen aus Anzeigen, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und der Urheber. Verstöße werden nach dem Urheberrechtsgesetz geahndet.

Volksbank bewahrt sächsische Genossenschaftstradition

von der Generalversammlung der Volksbank Dresden e.G. berichtet

Am Freitag, dem 30. Juni tagte im Hygienemuseum Dresden die Generalversammlung der Volksbank Dresden e.G. Da neben Dresden, Radebeul, Freital, Wilsdruff und Glashütte auch in Radeburg eine Filiale besteht, zählen zu den Mitgliedern der Bank auch viele Radeburger, vor allem Handwerker und Gewerbetreibende.

Die Volksbank als eingetragene Genossenschaft vertritt und erhält den Genossenschaftsgedanken als alte sächsische Tradition. In Sachsen wurde 1849 die erste Produktionsgenossenschaft gegründet. 1856 wurde in Delitzsch die erste Genossenschaftsbank gegründet, die in der Schulze-Delitzsch-Raiffeisenbank aufgegangen ist. Und die Volksbank Dresden e.G. vertritt diese Tradition nicht schlecht. So hat die Volksbank Dresden den 2. Platz (nach Bilanzsumme) unter den Mitgliedern des Genossenschaftsverbandes Sachsen (Raiffeisen/Schulze-Delitzsch) e.V. inne. Hatte die Volksbank 1993 aus normaler Geschäftstätigkeit 6 Mio DM (vor Steuern) erwirtschaftet, lag dieser Überschub 1994 nochmals knapp über 1 Mio DM. Dabei hat sich die Ertragsentwicklung positiv fortgesetzt, mußte aber den um 2 Mio DM gestiegenen Personalaufwand (durch Geschäftsausweitung und Lohnangleichung) sowie stichtagsbedingte Kursverluste bei Wertpapieren und die höheren Vorsorgeaufwendungen aufgrund gestiegenen Kreditrisikos in Höhe von 1,8 Mio DM kompensieren.

„Nachdem in den Vorjahren die befristeten Einlagen, insbesondere die Termingelder stark angestiegen sind, ist im Jahr 1994 in dieser Position erstmals ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Dies ist neben der investiven Mittelverwendung durch unsere Kundschaft vor allem dem wesentlich schärferen Zinswettbewerb geschuldet. Aus Ertragsgesichtspunkten haben wir uns an diesem Wettbewerb nicht immer betei-

ligt,“ heißt es im Geschäftsbericht des Vorstandes, den Vorstandssprecher Thomas Müller abgab.

Und weiter: „Nachdem wir im Jahr 1993 begonnen haben, das Wertpapiergeschäft selbst zu betreiben, sind wir 1994 in diesem Bereich deutlich vorangekommen. Die deutlich veränderte Zinssituation am Kapitalmarkt Zinsen wurde teilweise zur Umschichtung von kurzfristig geparkten Geldern in länger laufende Geldanlagen und Wertpapiere genutzt.“

Den Wunsch unserer Kunden nach attraktiven Möglichkeiten für länger laufende Anlagen folgend, bieten wir seit Sommer vergangenen Jahres Inhaberschuldverschreibungen mit großem Erfolg an. Wir konnten bis zum Jahresende 1994 rund 11,8 Millionen DM eigene Inhaberschuldverschreibungen platzieren.

Im Kreditgeschäft hat sich die Entwicklung weiter verstetigt. Unverändert steigen die langfristigen Infestitionskredite an. Die Auszahlung öffentlich geförderter Kredite einschließlich der Eigenkapitalhilfedarlehen sind wiederum um DM rd. 28,7 Millionen gestiegen.“

Vorstandsmitglied Reiner Kaps kommentierte: „Daraus ist unser Beitrag erkennbar, den wir zur Förderung von Existenzgründern und den Modernisierungs- und Rationalisierungswünschen unserer Kunden leisten. Die Steigerung der Kreditausreichungen und die Kreditbestände beweisen eindeutig, daß die allgemeine Schelte, die Banken engagieren sich zu wenig im Kreditgeschäft, für uns falsch ist. In der Struktur der Kreditbestände haben Förderkredite mittlerweile einen Anteil von 45%. Als Kompetenzer Ansprechpartner des Mittelstandes in und um Dresden sind wir für die Förderung von Existenzgründern und dem Modernisierungsbestreben unserer mittelständischen Kundschaft. Unser alter Name ‚Bank für Handwerk und Gewerbe‘ ist für uns auch heute noch eine besondere Verpflichtung.“

Thomas Müller schloß seinen Bericht mit den Worten: „Auch im Jahr 1995 wollen wir durch unsere Arbeit das in uns gesetzte Vertrauen verdienen und rechtfertigen.“

K. Kroemke.

Ihr Partner für Entsorgungsaufgaben

Nehlsen Entsorgungs GmbH Dresden
Königsbrücker Landstraße 159
PF 80 01 37, 01101 Dresden

Nehlsen
ENTSORGUNGS GmbH DRESDEN

MOBILE SONDERABFALLSAMMLUNG FÜR GEWERBEBETRIEBE

am Freitag, dem 14. 07. 1995 in Radeburg

Zeit: 8.00 - 11.30 Uhr
Standort: Lindenplatz

Filme Paßfotos Bilderrahmen Dia Alben Poster NINTENDO Video u.v.m.

FOTO EULITZ Radeburg Markt 8 seit 1934

Kuck mal, 3er-Packs **KONICA** mit **BUGS BUNNY** und Co. ab **16,95 DM**

Alle Standard-Entwicklungen über Nacht! Ohne Aufpreis! z.B. 9 x 13 0,39 DM



Partyservice macht URLAUB vom 16.7. - 30.7.95.



Unser Verkauf hat weiterhin für Sie geöffnet.

Ladenöffnungszeiten: Täglich von 9.00 - 11.00 und 13.00 - 20.00 Uhr außer Mittwoch

Familie Lehmann, 01471 Berbisdorf, Anbaustr. 18, Tel. 035208 / 2591

... frisch und frostig aus Radeburg

1 Jahr "Kraftverkehr Nagel" auf dem Gelände der Eierfarm an der Königsbrücker Straße



Am Sonnabend wurde auf dem Gelände der Speditionsfirma an der Waldrose mit einer zünftigen Grillfete das erste Jahr gemeinsamer Arbeit gefeiert. Von den 24 bundesweit verteilten Niederlassungen ist Radeburg damit die jüngste. Von hier wird der gesamte ostsächsische Raum und ein Teil Brandenburgs beliefert. Da die Wege von Großkugel bei Leipzig bis an die tschechische und polnische Grenze auf die Dauer zu weit waren, suchte man schon im Herbst 1993 nach einem geeigneten Standort im Dresdener Raum. Niederlassungsleiter Herr Bohl kannte den damaligen Chef der Eierfarm an der Königsbrücker Straße, die Lagerhaltung für Eier wurde infolge der Verpackungsverordnung unnötig, ein geeignetes Mietobjekt für Kraftverkehr Nagel war gefunden. Die vor ca. 60 Jahren in Versmold (Ost-Westfalen) gegründete Spedition hat sich auf temperaturgeführte Transporte spezialisiert, kurzum, es werden alle verpackten Kühlgüter befördert, die an große Zentrallager, an Fleischer und den Lebensmitteleinzelhandel gehen. Im Laufe der Jahre wurde ein Stückgutssystem mit durchgängiger Kühlkette entwickelt, das durch die Zweigstellen in ganz Deutschland erst möglich wurde. Kraftverkehr Nagel wird als der größte deutsche Lebensmittelpediteur betrachtet, insgesamt 2500 Beschäftigte hat das Unternehmen zur Zeit und ist nach DIN-ISO qualitätsmäßig zertifiziert. Zum

Radeburger Team gehören 54 vorwiegend einheimische Mitarbeiter und ca. 35 Fahrzeuge. Für die Zukunft wird eine weitere Steigerung der Transporte erwartet, so daß die Lösung im ehemaligen Eierlager keine endgültige sein kann. Innerhalb der nächsten zwei Jahre soll ein firmeneigenes Grundstück in der näheren Umgebung von Radeburg die Niederlassung für Ostachsen werden. Von Radeburg aus werden täglich über 100 Tonnen Fracht verteilt. Für hiesige Produzenten erreicht Kraftverkehr Nagel innerhalb von 24 Stunden ca. 95% der gesamten Bundesrepublik zur termingerechten Auslieferung an die jeweiligen Kunden. Die Waren werden gegen 14.00 Uhr übernommen, am späten Nachmittag im Lager zusammengestellt und auf den Linienverkehr verladen, im "Nachtsprung" zu den Empfangsniederlassungen in Frankfurt, Berlin, Hamburg oder wo auch immer gebracht und am frühen Morgen schon entladen und verteilt. Die Fahrer im Nahverkehr haben jeden Tag ihre spezielle Strecke, fahren also immer die gleichen Touren und kennen demzufolge jede Umleitung und Staustelle bestens. Kaufmännisch ist die Niederlassung von 0.00 Uhr bis 21.00 Uhr durchgehend besetzt. Auch die 19 im Lager tätigen Mitarbeiter haben ihre speziellen Aufgaben, hier unterstützt ein ausgeklügeltes Schichtsystem die Bemühungen von Kraftverkehr Nagel nach pünktlicher



Fotos: KVN

Die Mitarbeiter der Niederlassung feiern Jubiläum. Grund zur Freude gibt es genug, denn die Firma hat sich schnell etabliert.

und exakter Lieferung. Nach dem Sommer soll der "Rund-um-die-Uhr-Betrieb" durchgesetzt sein.

M. Pusch



Ursache für über 10 km lange Staus und Vollsperrung in beiden Richtungen war dieser umgekippte Altpapierlaster aus Ungarn. Über 5 Stunden rollte der gesamte Autobahnverkehr durch Radeburg
Foto: Pusch

Aktuelle Information zu den Jubiläumsangeboten der Gothaer Unfallversicherung.

Bei Abschluß einer Unfallversicherung wird ein Kind unter 15 Jahre bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres kostenfrei mitversichert.



Generalagent Fedor Schaffer

Dresdner Str. 6, 01471 Radeburg, Tel./ Fax: 035208 / 2193

Leserzuschrift

Grauwackeabbau in Rödern Es ist 5 vor 12

Am 27.06.1995 lud der Ortschaftsrat Kalkreuth alle Ortschafts- und Gemeinderäte der Gemeinde Ebersbach sowie interessierte Bürger zur Vorstellung der Studie „Einschätzung des Territoriums der Gemeinde Ebersbach hinsichtlich des Abbaus oberflächennaher Bodenschätze“ durch Herrn Voigt, Umweltconsult Dresden, nach Kalkreuth ein. Beurteilt wurden die beantragten Abbauflächen in Hinsicht der Auswirkungen auf Naturschutz, Wohnqualität, Erholung, Lärm und Trinkwasser u.s.w. Für den Grauwackeabbau in Rödern hat die Studie ergeben, daß die Eingriffe in die Natur gravierend sind. Schützenswerte Biotope, die durch den Abbau beeinträchtigt würden, können nicht ersetzt oder ausgeglichen werden. Da sich das Abbaugelände nur 700m von Rödern entfernt befindet, ist die Lärmbelästigung so hoch, daß sich die Bevölkerung gestört fühlt, ja sogar Beschwerden durch Lärm auftreten können.

Ist den Radeburgern eigentlich bekannt, daß auch sie sich in nur 600m Entfernung vom Abbaugelände tummeln und die gleiche Lärmbelästigung erdulden müssen wie die Röderner? Der Erholungswert für die Bevölkerung ist durch Lärm und zusätzlichen Verkehr stark herabgesetzt. Aufgrund der, in der Großenhainer Pflege nahezu einmaligen, waldreichen Landschaft Röderns, hatte sich der Ort die Entwicklung des Tourismus zum Ziel gestellt und per Gemeinderatsbeschluss festgemacht. Daraus wird wohl nichts mehr werden, denn Grauwackeabbau und Tourismusentwicklung schließen einander aus. Da die Beeinträchtigungen von Natur und Erholung durch den Grauwackeabbau in Rödern extrem sind, empfehlen die Ersteller der Studie, den Grauwackeabbau abzulehnen.

Im Ergebnis der Studie wurden aber auch zwei Kiesabbauflächen in der Umgebung von Niederdersbach benannt die weniger Beeinträchtigungen auf Natur und Wohnwert hätten.

Bürgermeister Meißner, der die Firma mit der Studie beauftragt hatte, kritisierte Herrn Voigt im Anschluß an seine Ausführungen dahingehend, daß vorher mit ihm hätte abgesprochen werden müssen, welche Ergebnisse veröffentlicht werden sollen. Er wäre gegen jeglichen Abbau oberflächennaher Rohstoffe, würde aber höchstens einer Fläche in der Gemeinde Ebersbach, außer dem Wettersberg, zustimmen. Bedeutsam wäre aber nicht seine Stellungnahme, sondern die des Landrates, die in der Gemeinde vorliegt, er aber nicht befugt sei, diese bekannt zu geben. Inzwischen hat die abbauwillige Firma Schumann in einer nichtöffentlichen Ortschaftsratsitzung in Rödern das Geheimnis gelüftet. Aufgrund der zustimmenden Stellungnahme des Landrates zum Grauwackeabbau in Rödern fühlen sie sich ermutigt dieses Vorhaben, auch gegen den Bürgerwillen, durchzusetzen. In der letzten Gemeinderatsitzung am 29.06.95 in Biebrach legte Bürgermeister Meißner den Gemeinderäten ein Schreiben an das Oberbergamt Freiberg vor, in dem er alle beantragten Abbaugelände mit Begründung ablehnte.

Auf Antrag des Gemeinderates Lehmann (Kalkreuth) wurde der Beschluss gefaßt, alle Gemeindestraßen im Bereich des Knochenberges auf eine Nutzlast von 2,8t zu beschränken. Ernüchternd wirkte die Information, daß laut Aussage der abbauenden Firma, der Rahmenbetriebsplan in ca. 4 Wochen der Gemeinde Ebersbach bereits vorliegen würde. Damit ist die letzte Stufe des Genehmigungsverfahrens eingeläutet - es ist 5 vor 12.

L. Scheffler, Bürgerinitiative Rödern

DACHSER Intelligente Logistik

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt für unsere Niederlassung in Radeburg

Lagermitarbeiter.

Sie sollten zwischen 25 und 35 Jahre alt sein und im Schichtsystem arbeiten wollen. Terminabsprachen treffen Sie bitte mit Frau Höhn unter der Telefonnummer: 03 52 05 / 6 31 12.

Großes Dankeschön von Party-Team Rödern

Als Veranstalter des Dorf- und Sportfestes danken wir allen Sponsoren · Trockenbau Beeg · ARAL-Tankstelle Mike Lutter · Heidehof Rödern · Landpension Beeg · Bäckerei Bicknäse · Tischlerei Zeidler · Druckerei Vettors · Pflasterbau Schneider · Fleischerei Bernd Klotsche · Elektro-Trentzsch · Wasserwerk Rödern · Gasthof Klitzsch · Cunnersdorfer Agrar GmbH u. Co Kg · Werbevertrieb Steinberg · Kindergarten Rödern · Autolackiererei Siegfried Gneuß, allen Mitwirkenden des Dorfes sowie der Gemeindeverwaltung Ebersbach, für die große Unterstützung.

Dorfjugend Rödern



GESUNDHEITSPROGRAMM DER BARMER

Das neue Gesundheitsprogramm der BARMER ist da - damit Sie aktiv & gesund bleiben! Hier ein Ausschnitt aus dem vielseitigen Kursangebot:

- individuelle Ernährungsberatung in Radeburg
- Rückenschule in Radeburg

Für BARMER-Versicherte ist die Teilnahme kostenlos. Auch andere Interessierte können gegen Gebühr an den Kursen teilnehmen. Haben Sie Interesse? Rufen Sie uns einfach an oder kommen Sie zu uns.

Meißner Str. 151a
01445 Radebeul
Tel. (03 51) 83 08 577

DIE BARMER

Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 13-16 Uhr in Radeburg, Meißner Str.1a, AWO. Und der Mensch steht im Mittelpunkt.

Barmer Aktuell

Das Gesundheitsprogramm der BARMER - Ersatzkasse für das 2. Halbjahr gibt es ab sofort auf der Meißner Straße 151 a in Radebeul sowie in allen anderen BARMER - Geschäftsstellen, einschließlich der 14tägigen Beratungsstunden in Radeburg. Über 200 Angebote auf 100 Seiten geben allen Interessenten die Möglichkeit, vorbeugend etwas für die Gesundheit zu tun. Speziell in Radeburg werden erstmalig individuelle

Ernährungsberatung und Rückenschulen angeboten. Anmeldungen sind ab sofort bei der BARMER in Radebeul (Tel. - Nr. 0351/ 8 30 85 77) oder jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat von 13.00 bis 16.00 Uhr im Veranstaltungsraum der Arbeiterwohlfahrt (AWO) auf der Meißner Str. 1 a während der Beratungsstunden der BARMER in Radeburg möglich.

Volkshochschule Radebeul e.V.

Das neue Programmheft der Volkshochschule Radebeul ist erschienen. Sicher ist auch für Sie ein interessantes Angebot dabei. Semesterbeginn ist der 21. August 1995. Schauen Sie doch einmal vorbei! Anmeldungen schriftlich, telefonisch oder persönlich bei: Volkshochschule Radebeul e.V. Fritz-Schulze-Str. 24 01445 Radebeul

Das aktuelle Kursangebot für Radeburg

- Maschinenschreiben Grundkurs 1. Teil 5H6318
- Englisch - Grundkurs I (Anfänger) 5H7211
- Englisch - Grundkurs II 5H7222
- Malen und Zeichnen - Grundkurs 5H8101C

Suchen dringend Wohnraum in Radeburg oder Umgebung Münzinger GmbH Tel. 03723/4905-0 Fax 03723/4905-18

DRESDEN-RADEBURG

Attraktive, sehr gut ausgestattete
1 Raum- (40 m2)
2 Raum- (65 m2)
3 Raum- (95 m2)
-wohnungen in einer kleinen Einheit, zentrumsnah und doch im Grünen ab Sept. / Okt. zu vermieten (Neubau). Keine Vermittlungsgebühr!

Anfrage unter: Tel. 07 151 / 30 869 Fax 07 151 / 58 843

Was ist eine Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen - auch bekannt unter der Bezeichnung

KISS

Eine Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen bietet einen Informationsspool zu allen Selbsthilfefragen. Es gibt Informationen über Selbsthilfe allgemein, über bestehende Selbsthilfegruppen, zur Gründung einer Selbsthilfegruppe und über Unterstützungsmöglichkeiten. Hier kann man Kontakte zu anderen Selbsthilfeinteressierten knüpfen.

Was sind Selbsthilfegruppen?

Selbsthilfegruppen sind Gemeinschaften von Menschen, in denen geredet wird, zu einem gemeinsamen Thema, mit dem Ziel die Lebenssituation des Einzelnen zu verbessern.

Was ist die Aufgabe der Kontaktstelle dabei?

Die Kontaktstelle hat einen Überblick über die in der Region, aber auch bundesweit existierenden Selbsthilfegruppen. Sie kann also für Einzelne, Kontaktsuchende den Kontakt zu einer bestehenden Selbsthilfegruppe vermitteln. Falls keine Selbsthilfegruppe zu dem Thema existiert, unterstützt die Kontaktstelle den Klienten bei der Grün-

dung einer Gruppe. Gemeinsam wird ein Gründungsauftrag formuliert, der dann durch die KISS an die Öffentlichkeit gebracht wird. Die Kontaktstelle sammelt die Interessenten und führt sie zu einer Gruppe zusammen. Die KISS unterstützt bei der Beschaffung von Räumlichkeiten für die Gruppentreffen.

Wie unterstützt die Kontaktstelle bestehende Selbsthilfegruppen?

Die Kontaktstelle unterstützt beim Finden von Räumlichkeiten, bietet Kopiermöglichkeiten, vermittelt Referenten zu Fachvorträgen, vermittelt Kontakte zu Selbsthilfegruppen mit dem gleichen Thema in anderen Städten, organisiert Selbsthilfetage, unterstützt bei der Finanzierung und bietet Rat bei Konflikten in der Gruppe.

Selbsthilfegruppe „Frauengesprächskreis“ in Gründung

Die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen Dresden-Land sucht Interessentinnen zur Gründung einer Selbsthilfegruppe „Frauengesprächskreis“.

Haben Sie Probleme bei der Bewältigung des Alltags? Kommen Sie mit Ihren vielfältigen Rechten und Pflichten nicht mehr so wie früher zurecht? Möchten Sie sich darüber mit anderen Frauen austauschen und gegenseitige Hilfe erfahren? **Dann melden Sie sich bitte in der Kontaktstelle!**

Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen Dresden-Land

Dr. Külz-Str. 4
01445 Radebeul,
Tel. 0351 75561
Sprechzeiten:
Dienstag
9.00 - 12.00 und 15.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag
9.00 - 12.00 Uhr

oder in Radeberg
jeden 1. Montag
im Kulturhaus „Maxim Gorki“
14.00 - 16.30 Uhr

HEIZUNG + SANITÄR

Modernisierung · Neubau · Reparaturen

Unser Leistungsumfang

- Einbau von Öl- und Gasheizungen
- Umrüstung bestehender Heizungsanlagen auf flüssige Brennstoffe
- Gas- und Wasserinstallation • Planung, Ausführung, Service • Solartechnik
- Beratung / Angebot kostenlos

© w&k



Einem vergangenen Leben einen würdevollen Abschluß

Bestattungseinrichtung Radeburg
Zweigniederlassung der Bestattungseinrichtung Radebeul GmbH

Ihr Berater und Helfer in allen Bestattungsangelegenheiten

Sie erreichen uns:

Mo bis Fr von 9 - 12 und 13 - 16 Uhr, H.-Zille-Str. 6, 01471 Radeburg, Tel. 035208/4368 sowie Tag und Nacht an Sonn- und Feiertagen über

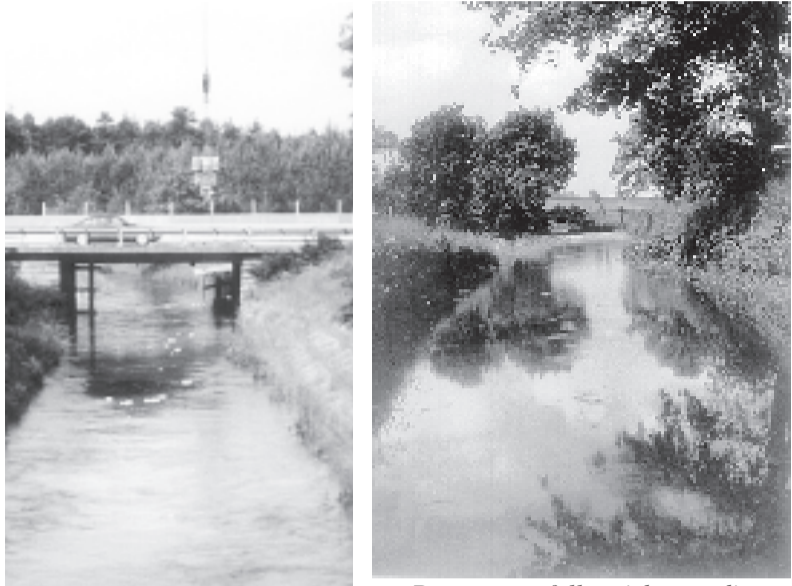
Heimbürgin Frau Keim
Hauptstr. 67, 01471 Berbigsdorf
Tel. Radeburg 2831

Herrn Grimmer
Uferstraße 17a, 01445 Radebeul
Tel. Radebeul 728682

In den schweren Stunden des Abschiedes erledigen wir in Ihrem Sinne alle anstehenden Tätigkeiten, Formalitäten und Vermittlungen.

Wir hatten den Kanal voll!

Der Monat Juni setzte zunächst die Sauwetterperiode fort, seit dem Siebenschläfer ist es nun etwas normaler geworden. Der viele Regen hatte zumindest einen positiven Effekt: die in den Statistiken verzeichnete jahrelange Tendenz zunehmender Trockenheit wurde etwas gemildert.



Dem Autobahnbrückenbau fiel die Baustelle buchstäblich ins Wasser.

Dauerregen füllte nicht nur die Flüsse und Auen. Unpassierbar war diese Straße, die den Bahndamm in Rödern unterquert.



Nicht bis an den Hals, aber zumindest bis an die Sockenhalter stand das Wasser auch hier in Bieberach.

Am 13. August Bürgerentscheid in Steinbach von Bürgerinitiative erzwungen

Die letzte Ratssitzung in der Gemeinde Steinbach vor der Sommerpause fand am 26. Juni 95 statt. Auf der Tagesordnung stand u.a. die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens zur Gemeindereform und die Auswertung der Dienstaufsichtsbeschwerde gegen den Bürgermeister. Bereits im Vorfeld hatte die Bürgerinitiative Steinbach von der Rechtsaufsichtsbehörde des Landkreises Dresden erfahren, daß es keine rechtlichen Versagungsgründe für den Bürgerentscheid gebe. Nun mußte also der Gemeinderat über die Zulässigkeit des Begehrens entscheiden. Die Ratssitzung insgesamt verlief in einer ruhigen und sachlichen Atmosphäre. Bürgermeister Bakowski erläuterte den Rechtsstand und wollte darüber abstimmen lassen, doch zunächst sah der Rat die Notwendigkeit seiner Zustimmung nicht ein. Der für die Durchsetzung von Recht und Gesetz verantwortliche Bürgermeister versuchte nun mit längeren Ausführungen den Gemeinderat doch noch dazu zu bewegen. Die Möglichkeit, daß bei einer Ablehnung das Landratsamt den Bürgerentscheid anordnet, war dabei wohl das ausschlaggebende Argument. Also beschloß der Rat bei nur einer Stimmenthaltung die Durchführung des Bürgerentscheids und legte diesen für den 13. August 1995 in der Zeit von 9.00 - 14.00 Uhr fest. Einige Ratsmitglieder die der Bürgerinitiative nahe stehen, forderten für die Bürger die verhindert sind (Urlauber, Kranke) die Möglichkeit der Briefwahl. Der Bürgermeister versprach die Prüfung des Vorschlags.

Mit der Erzwingung des Bürgerentscheids wurde bewiesen, daß die Bürger nicht machtlos sind, wenn sie den Eindruck haben, daß die von Ihnen gewählten Vertreter

nicht in ihrem Sinne entscheiden. Das Engagement in einer Bürgerinitiative ist legitim und aus unserer Demokratie nicht wegzudenken. S. Skeide, A. Pietzsch

Wir verändern unsere Verkaufsfläche, deshalb jetzt **VIELE SONDERANGEBOTE**

Damen- und Herrenmode



Modehaus Luckow



Großenhainer Str.18, Radeburg, Tel. 035208 / 2474, 2314

Vom 5.8. - 31.8.95 wegen Baumaßnahme geschlossen.

Wir machen Urlaub!

Die Kinderarztpraxis Dipl.-Med. Schaffer bleibt wegen **URLAUB** vom **15.7. - 6.8.95** geschlossen.

Vertretungen:

Herr Dr. med. Stephan, H.-Zille-Str. 13, Tel.: 2031

Frau Dr. med. Walden, Großenhainer Platz, Tel.: 4746

Herr San. Rat Dr. med. Richter, Radeberger Str. 13, Tel.: 2773

Bei akuten Notfällen ist die Vorstellung Ihres Kindes in der Kinderklinik des KH Dresden-Neustadt, Industriestraße 40, möglich.



Ev.-Luth. Kirche Radeburg

Wir laden herzlich ein zu allen **Veranstaltungen und Gottesdiensten**

Sonntag, 6. August - 9.00 Uhr Familiengottesdienst
8. Sonntag nach Trinitatis zum Schuljahresbeginn

Frauenabend:
Dienstag, 01. August 18.00 Uhr

Konzert für Orgel und Gesang mit Werken der Romantik

Sonnabend, den 5. August, um 19.30 Uhr in der Kirche.

Gaby May (Alt) und Andreas Mayer (Orgel), Eintritt: Erw. 4,-; Schüler 2,-

Es grüßen Sie Ihre Kirchvorsteher, Mitarbeiter und Pfarrer Seifert

Keine Wahl am freien Markt?

Hauseigentümer gegen Satzung zur dezentralen Abwasserbeseitigung

In der redigierten Fassung des Beitrages von Herrn Lothar Schlichtenhorst im RAZ Nr. 12/95 hat sich leider ein Fehler eingeschlichen. Wir schrieben, daß die Hauseigentümer schnellstens eine Satzung für die dezentrale Abwasserbeseitigung fordern. Dem ist jedoch nicht so!

Herr Schlichtenhorst teilte uns dazu mit: „Gerade diese Satzung wollen wir vermeiden, auch im Interesse der Mieter. Fakt ist, daß die Bürgermeister sowie Stadtverordnete der Städte und Gemeinden auf Grund der erlassenen Gesetze und Verwaltungsvorschriften gezwungen sind, schnellstens eine Satzung für die dezentrale Entsorgung von Abwasser zu beschließen. Das zwingt die Bürgermeister, entsprechende Betriebe mit der Entsorgung zu beauftragen.“

Für uns Radeburger Hauseigentümer bedeutet das: keine Wahl mehr zwischen verschiedenen Entsorgungsfirmen. Nur durch die Stadt beauftragte Firmen dürfen noch ent-

sorgen, in unserem Fall also die Firma Nehlsen Radeberg, obwohl andere Firmen vielleicht preisgünstiger wären.

Die Zulassung weiterer Firmen dürfte aber im Interesse der Vermieter, also auch im Interesse der Mieter liegen. Denn steigen für uns Eigentümer die Entsorgungskosten, steigen für die Mieter auch die Betriebskosten. Hier dürften wohl Vermieter, wie auch Mieter gleiche Interessen haben. Hier steht die Frage an den Gesetzgeber, ob es nicht doch möglich wäre die Gesetze so zu ändern, daß die Hauseigentümer die kostengünstigste Variante wählen können, auch im Interesse der Mieter.“

Die Redaktion.